

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. März 1907.

Nummer 25.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 17. März 1907.
Es ist heute Sonntag; alles ist trocken und traurig, denn die Trockenheit fängt bald an, sich fühlbar zu machen; Dafer- und Weizenenergie ist, soviel wie ich davon verstehe, fast; Gras möchte wachsen, kann aber nicht; das Vieh muß jetzt vom Saub leben; stellenweise ist das Korn auf, es steht aber schlecht; also, mein Liebchen, was willst du noch mehr?

Aber das Klagen nützt nichts. Wir müssen es nehmen wie es ist, und nicht wie es sein könnte. Ich will daher lieber meine letzte Reife beschreiben. Vielleicht regnet es doch noch einmal, und alles kann noch gut ausfallen; denn ich habe schon so oft sagen hören, unser Herrgott verläßt keinen Deutschen, und da wird er wohl auch die Böhmen nicht vergessen.

Also am 6. März unternahm ich eine kleine Reise in's Gebirge, nachdem ich vom John Komotny aus der Ruhmalstadt Reisegeld bekommen hatte, und besuchte zuerst Jos. Stapper und Prof. Seynacher in Smithson's Valley, und fuhr zu Herrn Heinrich Bantersmühl, wo ich freundlichst zu Mittag geladen wurde. Am Nachmittag besuchte ich folgende Abnehmer: Ernst Ohlrich, John Doehne, August Scheel, Postmeister Carl Beierle, Sebastian Beierle und Valentin Beierle, und blieb bei Herrn Heinrich Kompel über Nacht, wo ich, wie immer, freundlich bewirtet wurde.

Am nächsten Morgen besuchte ich H. Oppermann, dem der Storch kürzlich auch einen kleinen Jungen hinterlassen hatte, und obgleich nichts davon in der Zeitung zu lesen war, scheint der Kleine doch sehr munter zu sein. Dann besuchte ich noch Herrn Heinrich Bartels und fuhr nach Spring Branch; denn dort hat Freund Wm. Specht eine gewisse Flüssigkeit, die immer eine große Anziehungskraft auf mich ausübt. Uebrigens ist Freund Wilhelm auch sonst all D. R., und jetzt hat er noch zur Unterhaltung einen ausgebildeten Soldaten namens Carl Lucking in seinem Geschäft zur Hilfe. Aber o weh, ich muß zu meinem größten Bedauern berichten, dieser Carl Lucking hat, glaube ich, Lust, Temperenzler zu werden; denn keinen Tropfen rührte er an, als ich dort war. Hoffentlich hat er sich wieder gebessert, sonst hat es gebimmelt, Charley!

Nachmittags besuchte ich Alfred Goh, Fr. Goh, Friedrich Knibbe, Ernst Fischer, Hermann Bartels und H. Art und blieb bei meinem Jugendfreunde Martin Lux über Nacht. Ich glaube, daß ich hier mit Recht sagen, oder vielmehr schreiben kann, bei meinem Jugendfreunde, denn wir kannten uns schon als kleine Jungs.

Am nächsten Morgen fuhr Freund Martin mit mir, und mit ihm zu Freund Carl Schwan, der jenseits Rendalia eine wunderliche Farm besitzt. Der Carl ist und bleibt noch immer von der ältesten Sorte, gerade wie der „Bohemian John“. Wir beide haben ausgemacht, zum Maiest nach Anhalt zu kommen, worauf ich mich jetzt schon freue; aber Carl, komme lieber!

Dann besuchte ich Chr. Kneuper, den ich aber leider nicht zu Hause traf, aber das Geld für die Tante bekam ich doch. Abends blieb ich wiederum bei Freund Martin Lux.

Rendalia ist ein kleines Städtchen; es befindet sich dort ein Postamt, ein Store, eine Tanzhalle, ein

Saloon, der aber bloß gewöhnlich Samstags offen ist, eine Schule, eine Cotton Gin, und mehrere Häuser. Ich glaube, es ist eine sehr gesunde Gegend. Es wohnen jetzt schon meistens Deutsche dort und in der Umgegend.

Am nächsten Morgen besuchte ich Willie Fischer und wollte Henry Bender besuchen, traf ihn jedoch nicht zu Hause; das Geld für die Tante bekam ich doch. Dann fuhr ich nochmal zu Freund Wm. Specht und stärkte mich nochmal gründlich, denn man weiß nie, wie lange man noch lebt, und muß sich immer vorbereiten, daß man bei Kraft bleibt. Hier traf ich Herrn Prof. Schweppe, Lehrer der Spring Branch Schule, und lernte diesen jungen Mann als einen sehr netten Gesellschafter kennen. Von hier fuhr ich zu Wm. Kreyer. Hier wurde ich zu einem guten kräftigen Mittagmahl eingeladen, und ich werde nicht vergessen, das nächste Mal wieder vorzusprechen.

Am Nachmittag besuchte ich Ernst Eibel, Wm. Neugebauer, Fr. Schäfer, Val. Hef und Chr. Traugott Jr. und blieb, wie gewöhnlich, bei Cousin S. Ruppertschmidt über Nacht. Am nächsten Morgen besuchte ich Nic. Meier und Carl Kramme, den ich beinahe nicht erkannte, denn er war am genannten Tage „First Clerk“ und Cashier, und zu guter Letzt auch noch Mundschent. Der Carl ist überhaupt D. R. in allen Beziehungen. Hier traf ich die beiden Schreinermeister Emil Gronle und Ferdinand Benschhorst, die für Herrn August Kieger ein großes Haus bauen.

Nachdem wir nun etliche auf die Lampe gegossen hatten, besuchte ich H. C. Schmidt. Hier sah ich den schönsten Hefhengst, den ich noch je gesehen habe. Dieses Thier ist erst ein Jahr alt und schon 14 Hand hoch.

Dann traf ich noch Herrn Albert Stahl, und fuhr nach Bulverde zu. Als ich in Bartels' Store ankam und so nach dem Firmament schaute, kam mir auf einmal ein furchtbar angenehmer Geruch in meine böhmische Nase, und als alter Lezener fand ich auch schnell aus, wo er herkam; denn ganz in der Nähe wohnt August Wehe, und hier gab es Butterbraten. — Meine Frau sagte, als ich nach Hause kam:

Der Ausweg. Wenn Sie krank sind, vergessen Sie nicht, daß es einen Ausweg gibt. Tausende haben ihn in Alpenkräuter gefunden. John F. Vimehart, Box 161, Frederic, Wis., schreibt: „Ich habe den bei Ihnen bestellten Alpenkräuter erhalten und ich erzielte solche Resultate, daß Ihr guter Name noch mehr geehrt wird. Ich suchte immer mit den Schultern, wenn Jemand Ihren Alpenkräuter, oder überhaupt irgend eine Medizin erwähnte. Ich war solch ein Heiserer, und dann wußte ich wirklich nicht, was es heißt, krank zu sein. Aber im letzten Sommer kam die Reife an mich. Es war im August. Ich wurde so krank und schwach, daß ich nicht arbeiten konnte. Ich hielt den Kopf hoch in der Hoffnung, daß alles bald vorübergehen würde, aber anstatt besser, wurde es schlimmer. Ich lag krank im Bett, als ich anfang den Alpenkräuter zu nehmen. Meine Gattin ging nach der Stadt, um ihn zu holen. Ich freue mich, sagen zu können, daß Alpenkräuter mir sofort geholfen hat, und ich wurde bald wieder gesund. Der Alpenkräuter ist jetzt unser Hausmittel, und ich halte es für meine Pflicht, ihn Anderen zu empfehlen.“

Fragt nicht in den Apotheken nach Alpenkräuter. Er wird nicht in Apotheken verkauft, sondern in die Leute direkt durch Spezial-Agenten, angestellt von den Eigentümern, Dr. Peter Fabryer & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

„John Du siehst aber sehr gut aus!“ Ich habe aber nichts verrathen.
Am Nachmittag besuchte ich noch Frau Julius Stahl, August Schermann und Freund Wm. Weidner, und dann zu meiner Freude berichten, daß sich Herr Weidner von seiner Krankheit tüchtig erholt hat. — Dann besuchte ich noch Wm. Ucker und fuhr zum „Deutschen Schützen-Verein“ in Bogels Valley, wo am genannten Tage Flatterschießen stattfanden, wobei Herr Alfred Loepferwein Schützenkönig wurde. Herr Loepferwein übernahm die goldene Medaille von Gustav Weidner mit den folgenden Worten: „Meine Herren, ich hoffe, daß dieses das letzte Mal ist, daß ich die Medaille gewinne, sonst, wenn ich sie nochmal gewinne, wird sie mein Eigentum, und ich möchte den Verein nicht in Unkosten bringen.“ — Hier verlebte ich etliche angenehme Stunden und traf viele meiner alten Freunde, wie Henry Boges, Fris Boges, den alten Papa Koch, Carl Boges, Otto Boges, Postmeister Gronle und viele andere junge Schützen. Hier wurde nicht allein geschossen, sondern auch schön gesungen, wobei meine Weidner tapfer mitbrummte. Ich habe zwar schon öfter gesagt, ich kann nicht schön singen, aber garstig pfeifen; mache es aber eben so gut wie ich kann. Von hier fuhr ich nach Lutern.

Auf dieser Reise verkaufte ich die Tante an Henry Stahl, Alfred Loepferwein und Hermann Ucker. Am nächsten Tage fuhr ich nach Neu-Braunfels und traf dort County-Assessor Gustav Reiningger und Carl Schuenemann; und am nächsten Tage war ich schon wieder in San Antonio und besuchte dort Robert Wose und Prof. Barron. Am Wege traf ich noch H. Wes. Also hat jeder Zeitungsmensch seinen Trubel, aber deswegen verbleibe ich immer noch der Bohemian John.

Um jung zu bleiben, muß man es machen wie Frau R. F. Rowan, McDonough, Ga. Sie sagt: „Drei Flaschen Electric Bitters befreiten mich von chronischen Leber- und Nagenbeschwerden, und ich umgeändert Blutausstand, daß meine Haut roth wie Flanel wurde. Ich fühle mich jetzt um 20 Jahre jünger, kann alle meine Arbeit thun und meinem Manne im Geschäft helfen.“ Wird garantiert in H. E. Voelckers Apotheke. 25c.

Wanderei.

Von Emilie M. Schulze.
Eigenthümlich, wie zuweilen durch Sehen eines Gegenstandes längst vergessene Ereignisse klar wieder in unser Gedächtniß kommen!
Um uns die Einrichtung zur Herstellung einer Zeitung anzusehen, gingen wir zur Neu-Braunfels Zeitung-Druckerei. Die großartigen modernen Maschinen der Tante sind schon oft beschrieben worden, doch macht man sich keinen richtigen Begriff davon, bis man diese praktische Einrichtung mit eigenen Augen sieht.
Beim Anblick der Sechsmaschine, wo bei jedem „Klick“ der sich drehende Cylinder einen Buchstaben herunter rutschen läßt, hätte ich fast laut gelacht. Denn dies „Klick-klick“ erinnerte mich sofort an unsere Strickmaschine. Vor etwa 16 oder 18 Jahren war in vielen Zeitungen eine Strickmaschine, mit welcher man Reichthümer erwerben konnte, angezeigt. Trotzdem alle weiblichen Mitglieder unserer Familie sehr gut und flink mit den

Stricknadeln umgehen konnten, ruhten wir nicht eher, als bis eine solche Strickmaschine angeschafft war. Diese sah dann auch wirklich sehr praktisch und vielversprechend aus. Sofort wurde die Gebrauchsanweisung und die Maschine genau studiert. Alle umstanden das Wunderding und Reder beanspruchte das erste fertige Paar Strümpfe. Einer fragte: „Wie soll denn nun die neue Strumpfwaren-Firma heißen?“ Der Nächste wollte Handelsreisender dafür sein, und ein Dritter meinte sogar, wir müßten jedenfalls einen Eisenbahn-Schienenstrang von Hunter nach unserer Farm bauen lassen, sonst könnten die Strümpfe nicht schnell genug verhandelt werden; und Euse Stricknadeln könnt ihr gut einwickeln, damit sie nicht rufen, und sie als Alterthums-Reliquien für ein Museum aufbewahren.“

Bei diesem Debattieren wurde die Maschine mit Garn versehen und nach Instruktion in Bewegung gesetzt. Und sie arbeitete auch wundervoll, strickte richtig eine Masche nach der andern ob. Nach den ersten paar mal herum erscholl dann ein „Hurrah“ für die Erfindung dieser Strickmaschine!

Aber jetzt mußte das Ding doch auch schneller gehen. Doch sobald wir versuchten, ein wenig schneller zu drehen, ging's „Klick klick“ und herunter waren fast alle Maschinen Unverdorfenen fingen wir immer wieder von vorne an, doch stets mit demselben Resultat. Nur treuer griff wieder nach ihren neuen Stricknadeln und sagte: „Na, mit eurer Maschine stricke ich doch noch um die Wette.“ Sie hatte auch recht, denn trotz aller Zeit und Mühe, die wir anwendeten, ist doch niemals auch nur ein einziger Strumpf darauf fertig gestrickt worden. Wenn wir uns auf die Maschine verlassen hätten, müßten wir jetzt strumpfloß laufen.

Das Geschur der vielen Riemen, Pulleys und Kammräder, und das Geräusch der Presse, doch vor allem die Anwesenheit von Captain Julius Giesede, erinnerten mich an meine Kindheit. Vater war Aufseher über die Weber der Neu-Braunfels Wollfabrik. Ehe ich zur Schule ging, brachte ich ihm täglich ein zweites Frühstück. Da bei wurde ich mit allen dort Beschäftigten bekannt. Da fast jeder ein freundliches Wort für mich hatte und mir seine besondere Arbeit zeigte, wußte ich bald in der ganzen Fabrik Bescheid, obwohl Vater nie erlaubte, daß ich mich lange dort aufhielt.

Wie freute ich mich immer, wenn die schönen bunten Blätter zum Trocknen aufgespannt waren! Die Engine und das große Schwungrad interessirten mich am meisten, da hätte ich stundenlang aufsehen können. Und wenn Herr Schönebeck vorwärtsgehend das Rad in der Mitte des „Spinning Jacks“ drehte und dann schnell rückwärts lief, hielt ich vor Aufregung den Athem an, ob wohl von den vielen hundert sich drehenden Spulen kein Faden riß. Wie da Räder, Fäden, Spulen, alles, alles sich lustig drehte! In allem Ernste hat ich den Vater eines Tages, er möchte mir

Keine Duggy-Glanzfarbe hält so lange wie Devoe's. Keine andere ist so dicht, denn Devoe's wiegt 3 bis 8 Unzen mehr per Pint. Zu haben bei Faust & Co.

Eine Neu-Braunfelserin fragt: „Haben Sie Wobensfarbe, die zwei Wochen hält?“ Ja, wir haben Devoe's; sie hat einen schönen Glanz und hält zwei Jahre, wenn richtig angewandt. Faust & Co.

doch auch einen Platz an einem Webstuhl verschaffen. Er lachte und sagte: „Du kannst ja noch nicht mal drauf sehen; mach lieber schnell, daß Du fortkommst, sonst kommst Du zu spät zur Schule.“

Ich hatte mir das doch so schon gedacht, den ganzen Tag am Webstuhl zu stehen und sehen zu können, wie der Stock mit dem Knochen dran den „Schützen“ eins hinterhaute, daß er von der einen Seite des Webstuhls zur andern flog.

In früheren Jahren hatte Vater in dem Gebäude, in dem sich jetzt die Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung befindet, einen Barroom, oder wie dies damals allgemein genannt wurde, eine Kneipe. Und vor langer, langer Zeit, wohl vor hundert Jahren, war auch ich einmal ein kleines Mädchen. Und dieses kleine Mädchen trank sehr gerne Limonade. Eines Tages nahm ich mir vor, den Papa aufzufuchen; da gab's doch immer Limonade. Den Weg dorthin werd' ich schon finden. Ich tappelte los, und ohne von der Mutter oder dem Großvater — der stets vor seinem Fenster saß und schauerte — bemerkt zu werden, gelangte ich glücklich um Märzens Ecke. Als ich bei DuMenil's über die Straße wollte, fuhr ein großer Wagen mit drei Ochsen davor über die Brücke. Der Treiber schrie: „Gee Brandy, gee Brandy“ und schwang seine mächtige Peitsche, daß es wie ein Schuß knallte. Erschrocken sprang ich zurück. Herr DuMenil, der mich sah, fragte: „Kleine, wo willst Du denn schon hin?“ Ganz stolz erwiderte ich: „Ich will nach meinem Papa seiner Kneipe und Limonade trinken.“ Herr DuMenil lachte, sah mich an, und lachte wieder (ich konnte doch gar nichts Lächerliches sehen). Dann sagte er: „Dann laß nur erst den Ochsenwagen vorbeifahren, und dann lauf' schnell über die Straße.“

Ohne weiteren Aufenthalt stand ich dann endlich vor der Gallerie hinter dem Gebäude. Ich war gerade hoch genug, um davorstehend die Ellenbogen auf den Fußboden zu stützen. Vater, der in der hinteren Thüre stand, sah mich verwundert an und fragte: „Wie kamst Du hierher? Was willst Du?“

„Ich — ich wollte — ich wollte — die — die Mama sagt — ich wollte Limonade trinken.“ — Da, endlich war's heraus. Des Vaters erschlauente Gesicht über mein Hinstehen brachte mir wieder zum Bewußtsein, daß ich ohne Erlaubnis von zu Hause fortgegangen war. — Er trat erst zurück, als wollte er welche holen, besann sich aber, und kam ganz nahe an mich heran und sagte: „Als Strafe dafür, daß Du der Mama durchgebrannt bist, kriegst Du jetzt keine Limonade. Run mach' nur schnell, daß Du wieder nach Hause kommst, damit sie sich nicht erst ängstigt und Dich sucht.“

Da stand ich nun, hatte den Kopf in die Hände gestützt, und sann darüber nach, was der Papa wohl thäte, wenn er einen so weiten

Ein Baby sollte der Sonnenschein des Hauses sein und ist es auch, wenn man ihm White's Cream Vermifuge gibt, das beste Wurmmittel, das jeder leidenden Menschheit offerirt wurde. Dieses Mittel wird bald in keinem wohlregulirten Haushalt mehr fehlen; eine Mutter mit Kindern kann es nicht entbehren. Es ist die reinste und beste Medizin, welche Geld kaufen kann. Zu haben bei A. Tolle.

Wona ist nicht bloß ein Verdauungsmittel, sondern eine absolute Kur für Magenleiden. „Geld zurück, wenn es nicht kurirt,“ sagt H. E. Voelcker.

Beg gegangen wäre und kriegte dann doch keine Limonade. Da, da geschah das Unglaubliche; ehe er sich's verlor, drehte ich den Kopf zur Seite und biß ihn in's Bein — in die Wade die meinem Runde am nächsten war. Oh weh, die „Limonade“, die ich dann erhielt, wurde mit einer Heßbeerenruthe ausgeheilt, und mit solcher Wirkung, daß ich lange Zeit an Limonade nur mit Hieben zugleich denken konnte. Aber „durchgebrannt“ bin ich Ruttern nie wieder; auch in's Bein biß ich Keinen mehr.

Bei Katarrh lassen Sie mich Ihnen frei, nur um deren Güte zu beweisen, eine Probepackung von Dr. Schoop's Katarrhmittel zu senden. Es ist ein schmeckendes, rahmartiges, befeuchtendes, antiseptischer Balsam, der bei Katarrh der Nase und des Halses sofort Linderung verschafft. Ueberzeugen Sie sich durch einen kostenfreien Versuch. Adresse: Dr. Schoop, Racine, Wis. Große Büchsen 50 Cents. Zu haben bei H. E. Voelcker.

Vorlagende Briefe. Neu Braunfels, Texas, März 16, 1907.

Ahrens Miß Katie
Barbara Rafael
Castillo Indalecio
Caballero Maranna
Canady Mary
Christofolletti
Douglas Miß Bessie
Flores Miß Anna
Gerschal Bill
Kunde Mrs. Ernst
Biesmann Arthur
Bojes Gualuji
Martinez Emeterio
Oronce Clarence
Palaz John
Berez Brijido
Phillips Pinkie
Rojas Gorgonio
Rojas Karibidab
Torez Karellin
Voigt Mrs. Ida
Voigt Mrs. Alma
Wallace W. F.

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
Otto Heilig,
Postmeister.

Alle Arten Magenleiden machen ihre Erscheinung. Das Heilmittel und die Kur ist einfach, gebraucht Dr. August König's Hamburger Tropfen, sie reinigen, stärken, und bringen den Magen in eine natürliche Verfassung.

Der am 13. d. M. von New-York abgegangene Cloud-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte so viele Zwischenfälle - Passagiere, daß etwa 80 in der zweiten Kajüte untergebracht werden mußten. Etwa 400 fanden überhaupt keinen Platz mehr und reisten später mit dem Dampfer „Trave“. Die Reiselust hat diesmal früh eingesezt.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, nervös und können nicht schlafen? Hoister's Rocky Mountain-Tea kräftigt die Nerven, fördert die Verdauung, bringt erfrischenden Schlaf. 35 Cents, Thee oder Tafelchen. A. Tolle.

Im Jahre 1915, also in 8 Jahren soll der Panama-Canal fertig werden. So sagen wenigstens die Ingenieure, unter deren Leitung die Arbeiten stehen. Wenn's nur wahr ist!

Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhöe-Mittel.

Dies Mittel ist seit über 30 Jahren im Gebrauch und hat sich als das erfolgreichste Mittel bewiesen, welches für Erkrankung der Eingeweide entdeckt worden ist. Es schlägt nie fehl. Verkauft bei D. V. Schumann.

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. März 1907.

Nummer 25.

Neu-Braunfels.

Wer viel in der Welt herumgekommen ist, weiß, daß Neu-Braunfels eine der schönsten kleineren Städte ist, die es gibt. Es hat eine herrliche Lage am Fuße eines hohen felsigen Plateaus, das sich nach Westen zu erstreckt. Das Klima ist gesund, die Winter sind mild, und selbst die heißesten Sommerstage sind infolge der großen Trockenheit der Luft und der fast beständig wehenden Brise erträglich.

Als Winteraufenthalt wird Neu-Braunfels immer beliebter, und im Sommer kommen Tausenden von Touristen, deren besonderes Ziel Vandas' herrlicher Park mit den großen, klaren Comalquellen ist.

Diese Quellen entspringen am Fuße des erwähnten Plateaus und vereinigen sich zu einem starken, klaren, schnellfließenden Fluß, den Comal, der nach einem kurzen Laufe noch innerhalb der Stadtgrenzen in den Guadalupefluß einmündet.

Von dem hinter Vandas' Park sich erhebenden hohen Plateau, nach einem früheren Besitzer und ehemaligen Bürgermeister der Stadt Klappenbach's Berg" genannt, genießt man eine wunderbare Aussicht über die Stadt und über viele Quadratmeilen des fruchtbaren Ackerlandes.

Es gibt wohl keine zweite Stadt derselben Größe im Staate, die so gute und reizliche Straßen hat, wie Neu-Braunfels. Die meisten Seitenwege sind mit Schattenbäumen besetzt.

Die Wasserkraft des Comals dient zum Betrieb mehrerer umfangreicher industrieller Anlagen und der städtischen Wasserwerke, ist aber zum großen Teil noch ungenutzt. Der Guadalupefluß bildet die nördliche Grenze des städtischen Gebietes.

Wir wollen versuchen, in nachfolgendem ein Verzeichnis der öffentlichen Anstalten, industriellen Anlagen, Geschäfte u. s. w. in Neu-Braunfels zu geben, das jedoch auf keine größere Genauigkeit Anspruch erhebt, als bei der großen Eile, mit welcher dieser Bericht geschrieben werden muß, möglich ist.

Neu-Braunfels hat eine öffentliche Schule, die aus neun Klassen besteht und in welcher die Kinder der Bürger eine gründliche Elementarbildung erhalten. Der Schuljahrtermin dauert zehn Monate im Jahre. Die beiden Schulgebäude sind mit den besten Apparaten und einer reichhaltigen Bibliothek ausgestattet. Deutscher Unterricht wird in jeder Klasse erteilt, und die Kinder lernen ein besseres und correcteres Englisch, als dies in den meisten einsprachigen Schulen der Fall ist.

Eine unter der Leitung der Schwestern der Göttlichen Vorsehung stehende katholische Privatschule wird von Jahr zu Jahr stärker besucht und leistet Gutes. Auch hier nimmt der deutsche Unterricht einen Ehrenplatz ein.

Für die Schulung der Regerkinder ist liberale Vorkehrung getroffen, und wir glauben beobachtet zu haben, daß die Regerkinder hier weniger ist, als in anderen Städten.

Ein von einem Verein errichtetes Krankenhaus gehört jetzt der Stadt und dem County zusammen und bietet Patienten vom Lande Gelegenheit, sich von Ärzten be-

handeln zu lassen, wie sie nirgends tüchtiger gefunden werden.

Die Katholiken und die Lutheraner haben schöne, große Kirchen und starke Gemeinden. Ferner haben die Methodisten und die Baptisten ihre eigenen Gotteshäuser hier. Eine Gemeinde der „Christian Scientists“ hält zweimal wöchentlich Versammlungen ab. Eine schöne gegenseitige Duldsamkeit herrscht zwischen den Vertretern der verschiedenen Glaubensrichtungen, und wir haben hier mehr Ehrlichkeit und Rechtchaffenheit gefunden, als in Städten, die dreimal soviel Kirchen haben. — Die Regier haben zwei Kirchen in der Comalstadt.

Neu-Braunfels hat zwei Zeitungen, eine englische und eine deutsche. Beide erscheinen wöchentlich.

Musik wird hier fast in jedem Heim gepflegt. Mehrere Gesangsvereine und Kirchenchöre pflegen das deutsche Lied. In Bezug auf Orchester- und Militärmusik ist man infolge der trefflichen Leistungen einheimischer Organisationen so verwöhnt, daß reisende Gesellschaften schon Außergewöhnliches leisten müssen, wenn sie hier glänzen wollen.

Die vielen prächtigen Blumen- und Obstgärten in der Stadt sind ein angenehmes sichtbares Zeichen des Wohlstandes der Bewohner.

Zwei Baumschulen, in denen Obstbäume und Zierpflanzen im Großen gezüchtet und acclimatisiert werden, machen brillante Geschäfte und verkaufen ihre Produkte nach allen Theilen des Staates und nach Mexico.

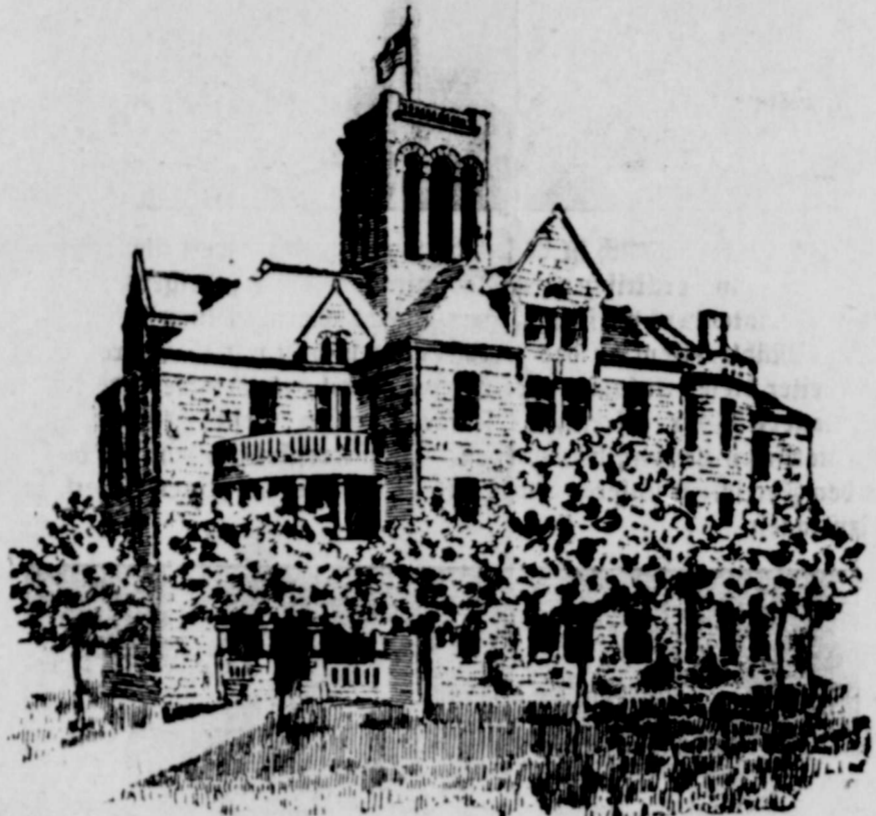
Zwei concurrende Eisenbahnen verbinden Neu-Braunfels mit der Außenwelt und direkt mit den großen nördlichen Handelscentren. Die Folge davon ist, daß Neu-Braunfels Geschäftsleute ihre Waaren billiger verkaufen und höhere Preise für Baumwolle und andere Farmprodukte bezahlen, als dies in andern Städten geschehen kann, die keine solche direkte Verbindung haben. Neu-Braunfels hat daher ein ungewöhnlich großes Handelsgebiet; und da man Alles, und insbesondere Ackerbaugeräthchaften, Möbeln, Maschinen, Fuhrwerke jeder Art, Sattlerwaaren, Baumaterial und Eisenwaaren hier sehr vorthellhaft einkaufen kann, kommen die Leute dreihundert vierzig Meilen weit, um dies zu thun.

Zwei große Mahlmühlen verarbeiten ihre Produkte nach allen Theilen des Staates und verbrauchen viel Corn und Weizen; darum ist Neu-Braunfels ein extra guter Markt für diese Körnerfrüchte.

Neu-Braunfels hat nur wenige Ärzte und Advokaten, aber gute. Zwei große Gerbereien verbrauchen mehr Häute, als hier produziert werden. Infolgedessen ist Neu-Braunfels ein besonders guter Markt für Häute.

Neu-Braunfels hat eine Menge Wirtschaften. Würden die Wirtschaften in Amerika überall so geführt wie hier, so hätte die Prohibitionsdebatte nie festen Fuß fassen können.

Neu-Braunfels hat ferner eine Eisfabrik, eine der größten in den Vereinigten Staaten, zwei elektrische Anlagen, eine Cementstein-Fabrik, eine Dampfwascherei, eine Brennholzhandlung mit Dampftrieb, eine Matrasenfabrik, ein schönes Overtaushaus, zwei Tanzhallen, zwei Expedienten, einen Thierarzt, zwei Leihställe, zwei Banken, mehrere Buchhandlungen, zwei Zahnärzte,



Comal County Court House, Neu-Braunfels, Tex.

Zwei photographische Ateliers, drei Druckereien, mehrere Hotels und Boardinghäuser und vier Apotheken.

Eine Menge kleinere Industrien tragen viel zum Wohlstand der Stadt bei. Es werden z. B. hier ausgezeichnete Bürsten fabriziert, die sich durch besondere Dauerhaftigkeit auszeichnen. In drei Herrenkleider-Ateliers kann man Anzüge gemacht bekommen, die wie angegoßnen sitzen. Die Neu-Braunfels'er Schuhmacherinnen sind infolge ihres hochentwickelten Schönheitsfinnes, ihrer Sachkenntnis und ihres guten Geschmacks in ihrem Berufe alle sehr erfolgreich. Wir haben Schmiede und Stellmacher hier, wie man nirgends bessere findet; und Mechaniker, die Alles repariren und wieder in Gang bringen können, von der kleinsten Uhr bis zum größten Automobil.

Wurstfabrikation wird hier per Dampf betrieben. Die Neu-Braunfels'er Wurst hat sich schon vor langen Jahren einen eminenten Ruf erworben und der Name „Neu-Braunfels“ hat schon manchem zweifelhaften, nicht in Neu-Braunfels' entstandenen Produkte einen Käufer verschafft. Unsere auswärtigen Leser werden verstehen, daß nicht alles, was in anderen Städten als „Neu-Braunfels'er Wurst“ verkauft wird, von der Sorte ist, wie sie früher von Papa Vohse angefertigt wurde und jetzt von Anderen hier fabriziert wird. Die Nachfrage übersteigt das Angebot ganz bedeutend. Sogar aus Mexico erhält die Redaktion dieses Blattes die Anfrage, ob Neu-Braunfels'er Wurst von hier aus im Großen bezogen werden könne.

Wir haben eine Menge kleinerer Kaufhäuser hier, und einige größere Geschäfte, die an Reichhaltigkeit ihrer Waarenlager sich mit den umfangreichen großstädtischen Kaufhäusern messen können, dieselben jedoch übertreffen, wenn die Billigkeit der Waaren in Betracht gezogen wird. Das kommt daher, daß Junckerkäufer ihre Geschäftslokale selbst eignen und leiten, und deshalb keine hohe Miete usw. zu bezahlen brauchen; und die städtische Steuertrate ist hier infolge guter Verwaltung bedeutend niedriger, als in den größeren Städten.

Neu-Braunfels hat zwei Sodawasser-Fabriken, und eine Brauerei würde sich vermutlich gut rentiren. Die San Antonioer Brauereien haben orisanfähige Agenten hier, und auch nördlicher Gerstenjaht ist hier zu haben.

Bankrottfälle gibt es hier nicht, und der Credit der Neu-Braunfels'

mal County, wenn sie in die Fremde ziehen, fast ohne Ausnahme gut geht. In allen Schulen für weiße Kinder wird auch deutscher Unterricht erteilt.

Comal County theilt sich mit einigen andern Gebirgs-Counties in den Ruhm, die beste und reinste Baumwolle zu liefern. Viel Aufmerksamkeit wird der Viehzucht zugewandt, und besonders auch der Zucht seiner Pferde und Maulthiere. — Die Neu-Braunfels'er Fütterungshürden sind die größten im Staate.

Wir könnten noch viel Gutes über Comal County und seine schöne County-Hauptstadt schreiben, und haben gewiß viel Wichtiges ausgelassen; allein dieser Artikel ist schon ziemlich lang geworden, und wir müssen für diesmal schließen. Nur möchten wir noch bemerken, daß man nirgends in der Welt prächtigere, liebenswürdigere und rechtchaffenerer Menschen findet, als in Comal County. Nur eines haben wir an ihnen auszusagen: — es sind ihrer zu wenige. Hätte Texas ein paar Millionen solcher Bewohner, so wäre es bald das herrlichste Land unter der Sonne.

W. H. Gerlich,

der „Bicycle-Doctor“, ist seit sechs Jahren hier geschäftlich etablirt und hat sich den Ruf besonderer Tüchtigkeit in seinem Fache erworben. Er reparirt Bicycles, Sewehre, Revolver, Lawn Mowers, Nähmaschinen, Schloffer und Automobile, ist ein geschickter Maschinist und verwendet bei seiner Arbeit nur gutes Material und competente Hülf. Er verkauft und vermietet die leitenden Sorten Bicycles. Herr Gerlich ist einer der geschicktesten Mechaniker im Staate und hat schon manches kranke Fahrrad kurirt und manche eigensinnige Maschine gefügig gemacht.

Frl. A. Huebinger.

Damen, welche das Modernste und Elegante in Millinery wünschen, sollten die wunderschöne Auswahl bei Frl. A. Huebinger besichtigen. Hier findet man die allerneuesten Hüte, aufgezupst und unaufgezupst, musterhaft in Bezug auf Schönheit und Geschmack, die sicherlich gefallen müssen. Frl. Huebinger ist soeben von einer Einkaufsreise zurückgekehrt und hat ausgedehnte Einkäufe für das Frühjahr gemacht. Sie beschäftigt in ihrem mit exquisitem Geschmack geleiteten Busmachergeschäft drei fähige Assistentinnen und ist in der Geschäftswelt sowohl, wie in gesellschaftlichen Kreisen auf das Vortheilhafteste bekannt.

C. J. Zipp & Co.

Diese Firma betreibt hier seit 16 Jahren ein allgemeines Kaufmännisches Geschäft und hat sich durch gewissenhafte, reelle Führung derselben einenum angereichen, beständig wachsenden Kundencreis erworben. Sie führt ein vollständiges Lager von Dry Goods, Notions, Hüten, Stiefeln, Schuhen, Stapel- und Fancy-Groceries, Mehl und Viehfutter, nimmt Bestellungen für Anzüge nach dem Maß entgegen für eines der größten Herrenkleider-Stabliments in Amerika, und hat hier schon manchen eleganten Anzug verkauft.

Frl. Minnie Reinarz.

Damen, welche die neuesten Schöpfungen in Millinery suchen, sollten nicht verfehlen, bei Frl. Minnie Reinarz vorzusprechen und

ihre große Auswahl zu besichtigen, darunter all' die neuesten Moden in Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, elegant aufgezupst, oder ohne Aufzupst — mütterhaft in Bezug auf Geschmack und Schönheit. Während die Waaren nichts zu wünschen übrig lassen, sind die Preise keineswegs hoch, sondern in Gegentheile recht niedrig. Frl. Reinarz hat kürzlich große Sendungen von Frühlingswaaren erhalten und ladet alle Damen freudlich ein, ihre Auswahl zu besichtigen. Sie verarbeitet nur das beste Material, beschäftigt nur competente Hülf, und ist vortheilhaft bekannt als eine unternehmende, liberale Dame, die großes Vertrauen in die Zukunft unserer Stadt setzt.

J. Zahn.

Der Neu-Braunfels'er Möbelhandel erstreckt sich nicht nur über die Stadt, sondern auch über ein ausgedehntes Gebiet außerhalb derselben. Das Hauptgeschäft in dieser Branche ist das der bekannten Firma J. Zahn. Es wurde von dem verstorbenen Herrn J. Zahn in 1866 gegründet. Die gegenwärtigen Eigentümer und Leiter desselben sind Herr C. A. Zahn und Frl. E. Zahn. In diesem Geschäft findet man ein vollständiges Lager von Möbeln, Kinderwagen, Tapeten, Klavieren und Bildern. Reparaturen werden prompt besorgt, ebenso Einrahmen von Bildern. Mit dem Geschäft ist eine Matrasenfabrik verbunden. Alle Arbeit wird abgeholt und abgeliefert. Mehrere Fuhrwerke werden gehalten, um die gekauften Waaren auf dem Lande sowohl wie in der Stadt prompt abliefern zu können.

Henry Orth.

Dieser Herr ist einer der besten Schmiede, die je in diesem County auf den Amboß schlugen. Seine Werkstatt in der San Antonio-Strasse ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet. Alle Schmiedearbeiten und Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt. Pferdebeschlagen ist seine Spezialität. Herr Orth hat manchen rebellischen Dampfessel und manche Dampfmaschine durch angemessene Behandlung wieder in Ordnung gebracht. Er zieht Goodyear Summireifen gegenmäßige Vergütung auf. Er betreibt sein Geschäft seit 1876 und ist in der ganzen Umgegend vorthellhaft bekannt. Er hat stets einen großen Vorrath von Eisenwaaren, Eisen, Rohle und Plüßen. Herr Orth ist einer unserer prominenten Geschäftsleute und stets mit an der Spitze, wenn es sich um das Wohl der Stadt handelt.

Der „Bird Saloon“.

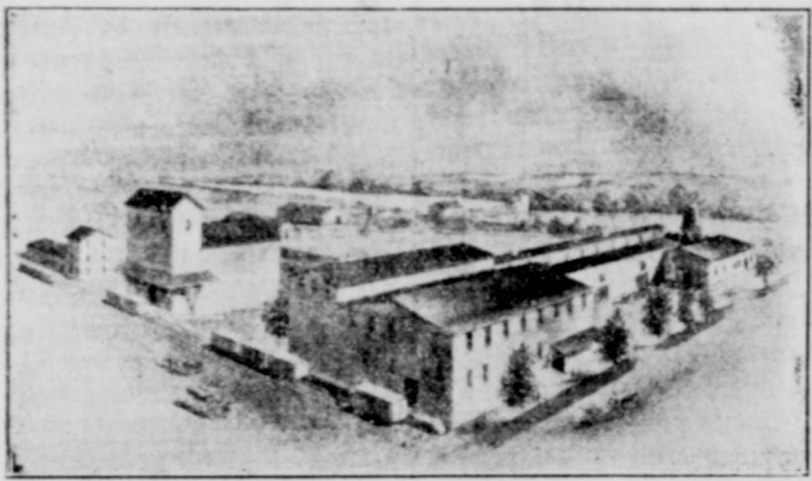
Es gibt keine beliebtere Birtthschaft in der Stadt, als den „Bird Saloon“. Man findet hier stets ein großes Assortement Weine, Liqueure und Cigaren, und Fremde sowohl wie Einheimische können versichert sein, daß sie hier bei zuvorkommender Bedienung das Beste erhalten, was Geld und Erfahrung kaufen können. Die besten Kaf- und Flaschenbiere sind hier stets telferrisch zu haben. Die freudlichen Eigenthümer, die Herren D. Baetge und Paul Lindemann, sind als Wirthe bekannt, die ihr Geschäft gründlich verstehen. Sie haben eine Menge Freunde in der Stadt und Umgegend und sind rührig, energische Geschäftsleute, stets bereit, das Ihrige zu thun, wenn es gilt, der Stadt voranzuhelfen.

Die Erste National Bank.

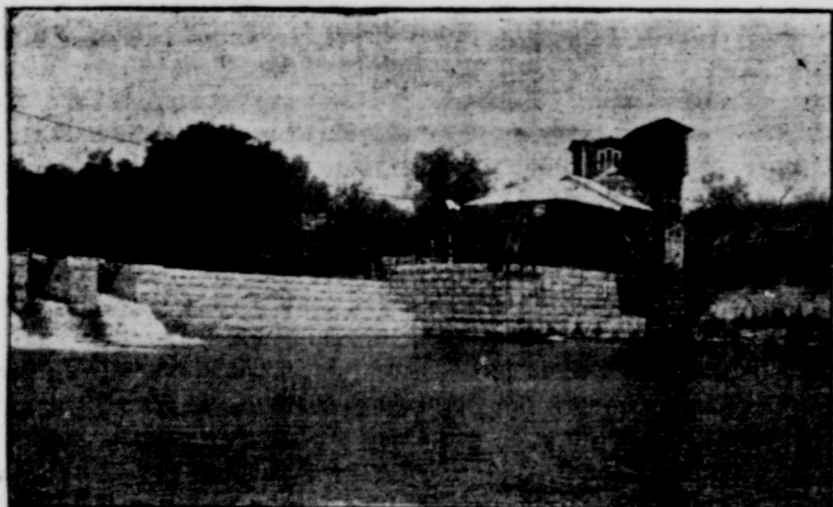


Keine Finanzanstalt in diesem Lande kann einen nützlicheren, befriedigenderen Geschäftsrecord aufweisen, als die Erste National Bank von Neu-Braunfels. Feste finanzielle Grundsätze befolgend, ist die Leitung dieser Bank unübertroffen; sie achtet darauf, daß sie ihr Geschäft stets unter vollständiger Kontrolle hält und daß ihre Aktiva jederzeit verwertbar sind. Diese Bank wurde in 1890 gegründet, arbeitet mit einem einbezählten Kapital von \$100,000 und hat, wie ihr letzter veröffentlichter Rechnungsausweis zeigt, \$500,000 Depositen. Die Beamten sind: Joseph Faust, Präsident; Wm. Clemens, Vice-Präsident; Hermann Clemens, Kassierer; Walter Faust, Hilfskassierer.

Dittlinger Roller Mills.



Mit Vergnügen lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Abbildungen, die den Fortschritt einer unserer hauptsächlichsten Industrie-Anlagen, der Dittlinger Roller Mills, veranschaulichen. Aus einem kleinen Anfang mit einer primitiven Burr-Mühle, in welcher ein kleines Tauchgeschäft mit den Farmern der Umgegend betrieben wurde, hat sich ein Etablissement entwickelt, welches im ganzen Staate als ein Muster moderner Mühlenbetriebs anerkannt wird. Der verbesserte Roller-Prozess wird gebraucht, und zum Betrieb wird ausschließlich die Wasserkraft unserer schönen Comal-Flusses benützt.

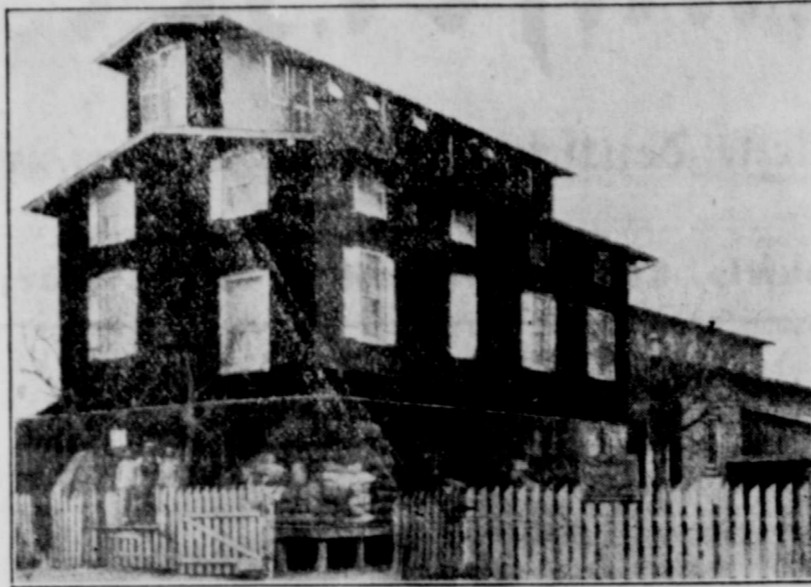


Die Einrichtung dieser Mühle hat stets mit der Zeit Schritt gehalten. Nur kompetente Angestellte werden beschäftigt, und keine Ausgaben sind gespart worden, um die neuesten Maschinen anzuschaffen, wenn es dadurch möglich war, die Qualität der Produkte der Anlage zu verbessern. Die Mühle hat ihre eigene, mit derselben Kraft getriebene elektrische Anlage, und wird auf's gewissenhafteste rein gehalten. Besucher sind zu jeder Zeit willkommen. Die Mühle hat eine Leistungsfähigkeit von 300 Fas Weizenmehl pro Tag, und ist beständig Tag und Nacht im Gange. Außer Weizenmehl werden Roggenmehl, Graham Flour, Kleie, Cornsicht und Cornmehl in großen Quantitäten hergestellt.



Herr Dittlinger ist ein loyaler Bürger und im ganzen Staate wohlbekannt; sein Organisationstalent und seiner geschäftlichen

Tüchtigkeit ist das phänomenale Wachstum und der Erfolg dieser Anlage zuzuschreiben. Die Produkte dieser Mühle werden nach allen Theilen des Staates verhandelt und überall in den größten Geschäften vorrätig gehalten. Dittlingers Flour ist überall seiner gleichmäßigen Güte und Pack-Eigenschaften wegen bekannt.



Besonders glücklich ist diese Mühle zu schätzen, weil ihr Herr J. A. Ogden, ein praktischer Müller mit mehr als 20jähriger Erfahrung, als Superintendent vorsteht. Herr Ogden erlernte seinen Beruf in den großen Mühlen Centren des Nordwestens und ist seit 15 Jahren technischer Leiter dieser Anlage. Ein großer Theil des Erfolges, dessen sich Dittlingers Flour erfreut, ist seiner genauen Geschäftskennntnis und systematischen Leitung beizumessen. Er interessiert sich sehr für den allgemeinen Fortschritt unserer Stadt und ist stets bereit, seinen Theil dazu beizutragen.



Obige Abbildung zeigt eine 14 volle Cars enthaltende Zugladung Weizenmehl, die von dem beliebten reisenden der Mühle Herrn Ottomar Guenther, verkauft u. auf einmal verhandelt wurde. Wir erfahren, daß dies die erste volle Eisenbahnzugladung Weizenmehl war, die jemals von einer südbrasilianischen Mühle verhandelt wurde — eine Auszeichnung, auf welche Neu Braunfels besonders stolz sein sollte.

Die große Kaltbrennerei, die Herr Dittlinger einige Meilen südlich von Neu Braunfels errichten läßt, macht, wie wir hören, rasche Fortschritte. Diese neue Industrie wird wieder ein großer Vortheil für Neu Braunfels sein, da sie ungefähr 20 Leute beschäftigen und nach ihrer Vollendung die beste ihrer Art im Staate sein wird.

Außerdem eignet und betreibt Herr Dittlinger eine große Cottongin, die er jetzt für die kommende Ernte renoviren und verbessern läßt, sowie einen großen Cornschäler.

A. Hofheinz.

Zu den wichtigsten industriellen Anlagen unserer Stadt gehört die von Herrn A. Hofheinz geleitete „Creamery“. Er hat diese vor etwa vier Jahren gegründete Anstalt zu einem vollständigen Erfolg entwickelt. Nur die reinsten Inzredientien werden verarbeitet; Herr Hofheinz beaufsichtigt alle Einzelheiten persönlich. Alles ist sauber, reinlich und einladend, und zeugt von sachkundiger erfolgreicher Leitung. Die Maschinenriehe ist die neueste und beste, und nur kompetente Hilfe wird angefordert.



Obiges ist eine wohlgetroffene Abbildung der „Creamery“. Herr Hofheinz ist ein liberaler, unternehmender Bürger, stets bereit, seinen Theil zur Förderung des Gedeihens unserer Stadt beizutragen.

Herr Hofheinz kauft und verkauft Milch und Rahm in großen Quantitäten. Er fabricirt Ice Cream im Großen, und viele Händler in benachbarten Städten führen seine Produkte. Die „Creamery“ wird jedes Jahr vergrößert, und die Eigentümer beabsichtigen, sie zu einer der bestingerichteten in diesem Theile des Staates zu machen.

New Braunfels Concrete Works.

Eine der hauptsächlichsten Industrie-Anlagen unserer Stadt ist obengenannte, unter der fähigen, erprobten Leitung des Herrn J. T. Nordhorst stehende Cementstein-Fabrik. Dieses in 1905 gegründete Unternehmen hat sich in jeder Beziehung als ein großer Erfolg erwiesen. Baublöcke jeder Art in allen Farben und Mustern, Anbindepfeifen, Thorpfosten, Wassertröge, Blöcke für Schornsteine, Einfassungen und Pfastersteine für Seitenwege, gerundete Cementsteine zum Ausmau-

ern von Eiserne und Brunnen und besonders auch Cement-Packsteine werden hier fabricirt. Dieses Baumaterial ist billiger und dauerhafter als alles andere und eignet sich für die Errichtung schöner Wohn- und Geschäftshäuser. Der neue J. & G. N. Bahnhof in Neu Braunfels wird aus diesen Cementblöcken gebaut werden, und diese Firma hat den Contract für die Lieferung derselben. Zur Herstellung dieser Packsteine wird nur gutes Material verwendet. Die Nachfrage ist größer als die Produktion, und Herr Nordhorst und seine Arbeiter müssen in den Feiertagen arbeiten, um die Bestellungen zu füllen.

Die Mitglieder dieser Firma sind die Herren A. F. Moeller, J. S. Blumberg und J. T. Nordhorst. Herr Nordhorst ist der Leiter der Fabrik und versteht dieses Geschäft von A bis Z; ein großer Theil des Erfolges dieser Firma ist seinem unermüdblichen Anstrengungen und seiner systematischen Leitung des Unternehmens beizumessen. Herr Moeller ist allgemeiner Contractor und betreibt den Bau von Cementblöcken als Spezialität. Er liefert Voranschläge für Bauten jeder Art, und viele unserer schönsten Gebäude sind von ihm errichtet worden. Herr Blumberg besorgt die Office-Arbeit der Firma und ist außerdem Agent für das berühmte „Lone Star“ Faß- und Flaschenbier, dessen Vorzüglichkeit allgemein anerkannt wird. Den vielen Lesern dieser Ausgabe der Neu-Braunfels Zeitung empfehlen wir die Mitglieder dieser Firma als liberale, unternehmende Bürger, welche immer mit vorne dran sind, wenn es gilt, etwas für das allgemeine Wohl zu thun.



Obiges ist das Wohnhaus der Frau Scherf in Neu Braunfels. Die Concrete Blöcke für dieses schöne Haus wurden von den Neu Braunfels Concrete Works geliefert.

V. Preis & Co.

Diese Firma betreibt seit 1884 ein Leihstallgeschäft in Neu-Braunfels und hat sich durch zuvorkommende, reelle Behandlung ihrer Kundenschaft einen beneidenswerthen Ruf erworben. Die 45 Pferde in ihrem Stalle sind so gut, wie man sie irgendwo im Lande findet, und die Fuhrwerke sind elegant und modern. Die Geschäftskunden gehen mit Vorliebe nach diesem Leihstall, denn sie finden dort vorzügliche Fuhrwerke und prompte, höfliche Bedienung. Hier werden Pferde per Tag, Woche oder Monat verpachtet, und ein wohlabgerittener Markt für den Kauf und Verkauf von Pferden wird unterhalten. In Verbindung mit dem Leihstall wird ein Leichenbestatter-Geschäft betrieben. Dieser Leihstall gehörte früher Herrn V. Preis; die gegenwärtigen Besitzer und Leiter derselben sind die Herren Otto Stratemann und Ed. Baetge.

E. Waldschmidt.

Er seit elf Jahren hier geschäftlich etablirt und hat durch consequent reelle Behandlung einen großen, beständig zunehmenden Kundentheil erworben. Er führt ein großes Lager von Dry Goods, Schuhen, Stiefeln, Kleidern, Notions, Stapel- und Fancy-Groceries, Mehl, Viehfutter und Landprodukten, und seine Preise sind so niedrig, wie erstklassige Waaren verkauft werden können. In Verbindung mit seinem Store ist eine gut eingerichtete Wirtschaft, wo Durstige stets einen frischen Trunk und Raucher eine gute Cigarre bekommen können. Er hält San Antonio Bier stets frisch an Raps und alle leitenden Flaschenbier. Viele Jahre lang war Herr Waldschmidt Vetter der hiesigen Feuerwehrkapelle. Er fabricirt auch vorzügliches Waackblau, welches sich großer Nachfrage erfreut. Herr Waldschmidt hat eine Menge Freunde, die ihm, wie diese Zeitung, auch ferneren guten Erfolg in seinem Geschäft wünschen.

Wm. Streuer.

Dieser Herr betreibt eine vollständig eingerichtete Wirtschaft an der Südwest-Ecke der Plaza. Seit 22 Jahren hier im Geschäft, hat er durch zuvorkommende und reelle Bedienung seiner Gäste einen großen, beständig zunehmenden Kundentheil gewonnen. Er führt ein vollständiges Lager der feinsten Weine, Liqueure, Cigarren u. s. w.,

und sein Vorrath von Flaschenbieren enthält die besten Sorten im Markt. All die bekannte Faßbier- und Flaschenbier sind hier stets frisch zu haben. Sein Lokal wird auf's gewissenhafteste rein gehalten und trägt alle Anzeichen der Prosperität. Herr Streuer ist weit und breit als ein liebenswürdiger, zuvorkommender Wirth bekannt und ist einer von Denjenigen, die stets mit an der Spitze stehen, wenn es gilt, das Wohl der Stadt zu fördern.

City Meat Market.

Dieses Geschäft befindet sich unter der tüchtigen Leitung des Herrn E. Kabe, welcher seit dem 1. Januar Nachfolger des Herrn Franz Schumann ist. Er ist ein erfahrener Fleischer und liefert nur gutes, gesundes Fleisch, frisch und gewürzt. Er schlachtet selbst und garantirt in jedem Fall Zufriedenheit. Frisches Fleisch ist in diesem Geschäft zu jeder Tageszeit und zu mäßigen Preisen zu haben. Herr Kabe ist einer unserer jungen Geschäftleute, die nach Kräften für das Wachstum und die Entwicklung unserer Stadt arbeiten.

Der Phoenix Saloon.

Als Erfrischungslokal kann diese Wirtschaft mit ihrem schönen, schattigen Garten nicht übertroffen werden. Der liebenswürdige Eigentümer, Herr Otto Reeb, ist weit und breit auf's Vortheilhafteste bekannt. Er führt ein großes Lager importirter und amerikanischer Weine, Liqueure und Cigarren, die besten, die zu haben sind, und seine Kunden wissen, wo sie hingehen müssen, um das Beste zu bekommen. Herr Reeb ist seit vier Jahren in Neu-Braunfels sehr reich als Wirth thätig, hat sich in dieser Zeit durch höfliche, reelle Bedienung einen großen Kundentheil erworben und ist als patriotisch gesinnter Bürger bekannt.

Herr Dietrich Overheu.

Er seit 1883 in unserer Stadt als Schneidermeister thätig, und in dieser Zeit ist der Ruf seiner Tüchtigkeit weit über die Stadtgrenzen hinausgedrungen und bringt ihm Kundenschaft aus der Ferne. Er ist ein Sachverständiger in seinem Berufe und hat schon manchen eleganten Anzug geliefert. Er besorgt das Reinigen, Anbügeln und Repariren von Herrenkleidern und garantirt alle seine Arbeit.

Legalisches.

In Seguin tritt am 23. April das Distriktgericht in Sitzung. Der County Clerk von Guadalupe County hat Heirathscheine ausgestellt für Chas. Schroeder und Julia Tschoppe, und für Paul Harborth und Meta Denze. Deputy Sheriff Wm. Kuebauer von Guadalupe County hat sich in Seguin ein schönes Wohnhaus gekauft. In Karnes City ist eine National-Bank eröffnet worden. Herr Wm. Schueh von Kendall hat 1250 Acker Land am Shepperd Creek an Herrn Theodor Matter verkauft. Die Hermannsöhne-Loge in Comfort hat jetzt mehr als 200 Mitglieder. Herr Andreas Engel wird sich auf seinem Platz bei Bergheim ein schönes Wohnhaus bauen lassen.

Es ist nicht dumm, wenn man einen Husten hat, den man nicht loswerden kann — selbst im Bett nicht! Fort damit, indem man Simmons' Hustensyrup nimmt. Heilt die Entzündung in Hals und Lunge und gibt erfrischenden Schlaf.

In Uvalde County feierten Herr August Philip und Frau. Ora Knibbe, Tochter des Herrn August Knibbe, ihre Hochzeit. Die jungen Leute stammen aus Kendall County.

In Sisslerdale wurden Herr Carl Schwope und Frau Frieda Fischer von Squire Ebell getraut. Verwandten und Freunden der betreffenden Familien ist die Besorgung von Frau. Ella Vangbein, Tochter von Herrn und Frau Gus. Vangbein von Sisslerdale, mit Herrn Alfred Ruehlmann von Dallas bekanntgegeben worden.

In den Tagen vom 16. bis zum 20. April findet in San Antonio das jährliche Blumenfest statt.

Aus Boerne wird berichtet, daß das Buggy-Feld des Herrn F. W. Gierers schenke und durch brannte, als er mit seiner Frau ausfuhr. Frau Gierers wurde aus dem Fuhrwerk geschleudert und schwer verletzt.

Man sollte stets für Unfälle vorbereitet sein, die Menschen und Vieh zu irgend einer Zeit zustoßen können. Dr. J. H. McVeans Volcanic Oil Balm ist ein verlässliches Mittel, über 50 Jahre alt, und sollte in jedem Haushalt für die sofortige Behandlung von Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Geschwüren, Steinheit, Insektenbissen, rheumatischen Schmerzen u. dgl. bei der Hand sein. Wer es nicht im Hause hat, laufe eine Flasche bei Dr. E. Voelcker oder Dr. B. Schumann — Preis 25c, 50c und \$1.00 — damit man vorbereitet ist; man warte nicht, bis ein Unfall passiert ist.

Bei Rendalia ist das Haus des Herrn F. Schneider mit allem Inhalt niedergebrannt.

Die „Days County Times“ berichtet: Richter Bone und Schatzmeister B. C. Woods begaben sich letzten Montag nach Austin, um ein schönes zweijähriges „Comal“ Fohlen zum Einfahren dort hin zu bringen.

Am 10. d. M. fand in Houston eine Versammlung des Directoriums der „Deutsch-Argentinischen Einwanderungs-Gesellschaft“ statt. An Stelle des Herrn Anton Brunner, welcher als Vice-Präsident resigniert hatte, wurde Herr L. G. Müller gewählt.

In Boerne brannten die Fische an einem Fuhrwerk durch, in welchem sich Frau Medel und drei Kinder des Herrn Chas. Bergmann befanden. Bewohnern der Stadt gelang es schließlich, die Thiere zum Halten zu bringen. Die Anfaßen kamen mit dem Schrecken davon.

Ursache von Magenleiden. Ist im Magen nicht recht, so weiß man, daß man zuviel oder Unpassendes gegessen hat oder an Verstopfung leidet. Man nehme Chamberlain's Magen- und Lebermittelchen, und sehe, ob die Beschwerden nicht verschwinden. Verlangt eine freie Probe. Zu haben bei Dr. B. Schumann.

Als der Saloonwirth R. Baker neulich Abends sein Local in Niederwald geschlossen hatte und sich nach Hause begeben wollte, hielt ihn Jemand mit dem Revolver in der Hand an und forderte ihn auf, sein Geld herzugeben. Baker hatte \$125 bei sich, die er dem Räuber einhändigte. Als dieser sich mit dem Gelde entfernte, zog Baker seinen Revolver und fing an zu schießen. Nach dem fünften Schuß wollte der Räuber und warf die Geldtasche weg. Diese war von einer Kugel durchlöchert, die auch durch sämtliches Papiergeld gedrungen war. Von dem Räuber hat man weiter nichts wieder gesehen.

An unsere Kunden. Foley's Honey and Tar wird von dem neuen Nahrungsmittel und Drogen-Gesetz nicht betroffen, da es weder Opium noch sonstige Substanzen enthält. Wir empfehlen es als sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene. Dr. B. Schumann.

In Hondo ist Frau Helene Kellen im Hause ihres Schwieger-sohnes, County-Richter D. E. Haas, im Alter von 78 Jahren gestorben.

In Friedrichsburg und Boerne hat es am Freitag Morgen stark geregnet.

Am York Creek starb am 13. d. M. die hochbetagte Wittwe des Herrn Gottlieb Dietzer, geb. Gesehe, an den Folgen der Grippe.

Die folgenden Deutschen in Guadalupe County haben ihre Application um Ausstellung von Bürgerpapieren beim Distrikt-Clerk eingereicht: Johann Dramberger, Heinrich Dolle, Carl Ludwig Steinbach, Ernst Conrad, Wilhelm Clauer, Victor Rosenwasser, Friedrich Heinrich Wischtemper, Johann Albrecht und August Damerau.

Bekommt Ihnen Kaffee nicht? Vielleicht. Dann probieren Sie Dr. Shoop's Gesundheitskaffee. „Health Coffee“ ist eine vorzügliche Verbindung von geröstetem Getreide und Kaffee. Nicht eine Spur von wirklichem Kaffee in Dr. Shoop's Health Coffee, aber Aroma und Geschmack dem alten Java und Mokka Kaffee fast gleich. Wenn Ihr Magen, Ihr Herz oder die Nieren Kaffee nicht vertragen können, versuchen Sie Gesundheitskaffee. Er ist schmackhaft, nahrhaft und zufriedenstellend. Er ist sogar gut für das kleinste Kind. Verkauft durch Dr. E. Voelcker.

Als Herr J. B. Dennis, der Pächter des Ingenhuett-Hotel in Comfort, legten Donnerstag von einer Buggyfahrt nach San Antonio zurückkehrte, setzten sich seine Frau und seine zwei Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren mit in das Fuhrwerk, um mit nach dem Stall zu fahren. Unterwegs fand der vierjährige Knabe den Revolver, den Dennis im Buggy hatte. Die Waife ging los, und die Kugel drang dem zweijährigen jüngsten Kinde durch's Herz und tödtete es augenblicklich.

Viele Krankheiten sind die Folge von Leberleiden

wie Unordnungen des Magens, Billigkeit, Kopfweh, Appetitlosigkeit.

Dr. August Kurnig's **Hamburger Tropfen**

erleichtern das Cochem und curieren.

Preis, 50c die Flasche.

Correspondenz.

Diles, Kunnels Co., Texas. Nach längerer Zeit will ich auch mal wieder etwas von hier verlauten lassen. Wir brauchen hier, wie auch dort, einen tüchtigen Regen, denn bis jetzt ist es hier nicht ganz naß genug zum Pflanzen, obwohl wir letzte Woche einen leichten Regen hatten.

Ueber einen Substanzreich, wie ihn nur die Misgunst und der Reib erzeugen können, möchte ich wohl berichten. Hier war bis jetzt nur eine „Brah Band“, aus Böhmen bestehend, die im Städtchen Rowena immer die Tanzmusik lieferte; jetzt organisierte sich aber eine deutsche „String Band“, die am 2. Februar zum Masken-Ball die Musik lieferte. Aus Wuth hierüber kaufte Jemand Cayenne-Pfeffer und streut denselben auf den Tanzboden, mit dem Resultate, daß die Gäste Mund, Augen und Nase voll Pfeffer belamen und einer noch mehr nieste als der andere. Zum Glück verzehet der Thäter sich selbst; nur zu bedauern ist, daß er mit einer Geldstrafe davon kam, denn eigentlich gehörte ihm der Strich, ebensowohl wie dem Scheusal, das eine Dame anfällt, denn wo letzteres nur eine ist, sind es auf einem Ball doch eine ganze Menge.

Am 9. Februar hatten wir hier ein Prairie-Feuer, das über 2000 Acker hinweg ging, und am 11. eint, welches 1500 Acker Gras vernichtete, wie auch eine Scheune des Herrn D. Lind. Entstehungsurache: Unvorsichtigkeit.

Wie ich aus Briefen von dort ersehe, haben die Mader die Stadt Maxwell unter ihren Stab bekommen. Es thut mir leid, daß der Busch(See) jetzt trocken ist, aber alles was ich sagen kann ist folgendes: Maxwell war eine schöne Stadt. Da es nicht Prohibition gehabt, die Straßen laufen Kreuz und quer, aber die Mader noch viel mehr.

Hier starb plötzlich die Gattin des Herrn August Maas, die erst vor drei Monaten von Caldwell County hierher zog. Näheres können die Leser im Nekrolog an anderer Stelle sehen. Da ich noch zur Stadt fahren will, werde ich jetzt aufhören bis zum nächsten Mal; Ade!

Retrete sein Leben. Die glücklichste Mutter in dem Städtchen Ava, Mo., ist Mrs. S. Kuppee. Sie schreibt: „Vor einem Jahre war mein Sohn so ernstlich lungentleidend, daß unser Arzt ihm nicht helfen konnte. Auf Anrathen uneres Apothekers fing ich an, ihm Dr. Kings New Discovery zu geben, und er wurde bald besser. Ich fuhr mit dieser Behandlung fort; nach einigen Wochen war er völlig gesund und konnte wieder als Zimmermann arbeiten. Dr. Kings New Discovery rettete ihm das Leben.“ Garantirt als bestes Hustenmittel bei Dr. E. Voelcker, 50c u. \$1.00. Probeflasche frei.

Einem schlaun ausgegachten Schwindel ist dieser Tage ein Schneidermeister in Brüssel zum Opfer gefallen. Bei einem Bäcker erschien ein Unbekannter und kaufte nicht weniger als hundert Brode, erklärte aber, daß er erst später die Waare abholen und bezahlen werde. Dann begab sich der Käufer zu einem gegenüber wohnenden Schneidermeister und erstand hier einen Anzug für 110 Francs. Nachdem er die neue Kleidung angezogen hatte, zahlte er zehn Francs und meinte, den Rest werde der Schneidermeister von dem Bäcker gegenüber erhalten, da letzterer ihm noch 100 Francs schulde. Um die Angelegenheit sofort ins Reine zu bringen, ging der Unbekannte mit dem Schneidermeister hinüber in den Bäckerladen. Es war gerade Mittagszeit und das Geschäft so voller Menschen, daß der Bäcker nicht wußte, welchen Kunden er zuerst bedienen sollte. Der

Man klage nicht wenn man Brustschmerzen hat und wegen Husten nicht schlafen kann, sondern kaufe eine Flasche Ballard's Horehound Syrup, und der Husten wird bald fort sein. Ein gutes Mittel für alle Brustleiden. Mrs. J. — Galveston, Texas, schreibt: „Ich kann Ballard's Horehound Syrup nicht genug loben; er hat mir große Linderung verschafft.“ Zu haben bei M. Tolle.

Schneidermeister wollte, um zu seinem Gelde zu kommen, von seinem Nachbarn die 100 Francs fordern. Doch der Schwindler unterbrach ihn Klopfe dem Bäcker auf die Schulter und sagte: „So, nun bin ich wiedergekommen, geben Sie die Hundert von vorhin dem Herrn da drüben!“ Der Bäcker nickte Bewährung und der Fremde, der angab, daß er in der nächsten halben Stunde verreisen müsse, verschwand eiligst mit dem neuen Anzug aus dem Laden. Der Schneidermeister jedoch wartete ruhig, bis der letzte Kunde bedient war, um sich dann mit dem Bäcker auseinanderzusetzen. Und nun kam die große Scene: Der Bäcker, der annehmen mußte, daß der andere die von dem Fremden vorhin gekauften Brode abholen wollte, fragte, ob er denn einen Korb oder einen Sack zu diesem Behufe mitgebracht habe. Der Schneidermeister auf der anderen Seite, der 100 Francs erhoffte, verstand natürlich die Frage nicht, und es dauerte eine geraume Weile, bis er begriffen hatte, daß er das Opfer eines geriebenern Schwindels geworden war.

Niemand würde Wasser, von dem man weiß, daß es unrein ist, weiter gebrauchen aus Furcht vor den Krankheiten, die durch unreines Wasser verursacht werden können. Unreines Blut ist am gefährlichsten für die Gesundheit und sollte gereinigt werden.

Dr. J. H. McVeans Sassaaparilla ist ein Blutreiniger von höchstem Werthe. Sie reinigt das Blut, entfernt die Abfallstoffe, welche Krankheit verursachen wenn sie im System bleiben, und versorgt den Körper mit dem reinen Blut, das er braucht. Zu haben bei Dr. E. Voelcker und Dr. B. Schumann.

Zu viel verlangt. „Aber Hundel, warum belüßt dich denn so an?! ... Schau“, ich bin doch's Frauel von dem Herrn, der dir gehert die große Wurst g'khenkt hat!“

Kindermund. Die kleine Erna: „Liebste Mutti, helfe mir doch, ich verstehe die Notizen nicht.“ Mutter: „Aber Herzchen, ich kann ja doch nicht Klavier spielen.“ Die kleine Erna (entrüstet): „Aber Mutti, wie bist Du vernachlässigt worden!“

Hört und vergeht nicht, wenn euch das nächstmal etwas weh thut, Baldards Snow Liniment zu probiren. Es wird Euch curiren. Ein prominenter Geschäftsmann in Hempstead, Texas, schreibt: „Ich habe ihr Liniment gebraucht. Vorher litt ich sehr an Rheumatismus und Neuralgie; jetzt kann ich mit Vergnügen berichten, daß ich diese Leiden los bin. Ich bin überzeugt, daß ich dies ihrem Liniment verdanke.“ Zu haben bei A. Tolle.

Der beste aller Wagenstärker ist und bleibt „Hermannsgeist.“ \$3.25 die Gallone; bei Riß von 12 Flaschen, \$10.25. Allein zu haben bei A. J. Bauer & Co., 224 S. Alamo Str., San Antonio, Tex.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS

WITH **Dr. King's New Discovery**

FOR CONSUMPTION, WHOOPING COUGHS and COLDS. Price 50c a \$1.00 Free Trial.

Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.

B. E. VOELCKER.

Schwache Frauen.

Dr. Shoop's Night Cure.

B. E. VOELCKER.

Unter Behn Krankheiten

findet es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : :

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleger

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft werde man sich an : : : : :

Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Der beste, berühmteste und dauerhafteste Kochofen der Welt.



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie verkauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und backt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 5 Jahren plagen, sich verziehen oder ausbrennen, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

Henry Benoit.

Wir garantiren Preise und Qualität.

Alles was zum Bauen nöthig ist.

Henne Lumber Co.

Stabliert 1872.

Hugo, Schmelzer & Co., (Incorporirt.)

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eswaaren und Getränken.

Agenten für Koffman, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskys, W. Bernon Whiskys, Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumm's Champagner.

B. PREISS & CO., Leichenbestatter.

Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.

H. B. Dehm, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$8.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Arnold als Kandidaten für die Wiederwahl als City Marshal, Assessor und Collector der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Edgar Roeder als Kandidaten für das Amt des City Marshal, Assessor und Collector der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Wagner als Kandidaten für das Amt des City Marshal, Assessor und Collector der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Plummer als Kandidaten für die Wiederwahl als Schatzmeister der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roser als Kandidaten für die Wiederwahl als Vertreter der 4. Ward von Neu-Braunfels im Stadtrat anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Edmund Miller als Kandidaten für das Amt eines Stadtratmitgliedes der 5. Ward der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Lokales.

Frau Dorothea Louise Raab, geb. Luch, erblickte das Licht der Welt zu Bensleben bei Magdeburg, Königreich Sachsen, am 12. August 1866 und verheiratete sich am 10. November 1888 mit ihrem sie überlebenden Gatten Herrn August Raab. Im Jahre 1891 kamen sie nach Amerika und zwar nach Comal County, Texas, und zogen später nach Schumannsville und von dort nach Caldwell County in die Nähe von Lockhart. Am 28. Dezember 1906 kam die Verstorbene mit ihrem Gatten und Familie nach Miles in Kuntze County, wo sie sich eine größere Farm kauften, doch sollte ihr nicht vergönnt sein, sich ihrer neuen Heimath lange zu erfreuen, denn am 13. März trat nach kurzem, aber schweren Leiden der Tod plötzlich an sie heran und nahm sie aus dem Kreise der Lebenden hinweg. Die Verstorbene hinterläßt außer ihrem Gatten zehn Kinder, von denen das jüngste erst 5 Monate zählt; außerdem gingen ihr vier Kinder im Tode voran.—Wäre die Zeit die Wunden heilen und die Hinterbliebenen trösten!

Herr Heinrich Zimmermann, einer der geachteten Bürger von Guadalupe County, verschied Montag Morgen in einer Krankenheilanstalt zu San Antonio, wo er seit einigen Wochen weilte, hoffend, Genesung zu finden. Montag Abend wurde er auf dem Wege zum Friedhofe beerdigt. Hunderte von Freunden von Nah und Fern gaben ihm das letzte Geleit. Der Verstorbene wurde am 26. April 1864 in Comal County geboren. Am 14. November 1891 verheiratete er sich mit mit Fräulein Lina Bauer. Sechs Kinder entsprossen der Ehe, wovon eins dem Vater durch den Tod vorangegangen ist. Es trauern die Gattin und Kinder, sieben Geschwister und sonstige Verwandte und Freunde.

Nach kurzem schweren Leiden verschied Donnerstag Morgen in ihrem Heim an der Yorks Creel Frau Dorothea Dietert, geb. Giese. Sie wurde am 16. Juli 1844 in der Nähe von Magdeburg geboren. 1865 kam sie nach Amerika und verheiratete sich im Jahre 1862 mit dem vor fünf Jahren verstorbenen Herrn Gottfried Dietert. Freitag Morgen wurden ihre sterblichen Ueberreste an der

Seite des Gatten dem Schooße der Erde überwiehen. Es trauern um die Mutter neun Kinder, 23 Enkel und sonst zahlreiche Verwandte.

C. R. Hempel, B.

Das Fest der Konfirmation in der Deutsch-Protestantischen Kirche findet am Sonntag den 24. d. M. vormittags um 10 Uhr statt. Am Abend um 8 Uhr deselben Tages findet das Fest der Wiedervereinigung der Konfirmanden statt, bei welcher Gelegenheit eine Gedankkarte an die Teilnehmer verabreicht wird.—Mit dem Festgottesdienst am Karfreitag und Ostern ist die Austeilung des h. Abendmahls verbunden.—W.

Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Leser, Bekannten und Freunde der „Neu-Braunfelser Zeitung“ mit ihrem geschätzten Besuche: Otto Bartels, Frau E. M. Schulze und Tochter, Harry Kust und Frau, Wm. Schmidt, Franz Goretz, A. W. Steinbring, Schaefer, Alfred Obersteg, Dr. Garwood, Frau L. Kehler, Fr. Markwardt, G. Hofer, D. Meyer, L. H. Scholl, B. Diederhoff, Richard Walter, Alfred Bojat, Alex. Forke, L. A. Hoffmann, G. A. Noie, F. S. Blas, Franz Fanning, F. Waldschmidt, Adolph Ziegenhals, Adolph Koch und viele Andere.

Vom 7. April an gehen wieder regelmäßige Excursionszüge nach Neu-Braunfels.

Arbeitete wie Zauber.

D. R. Walker, Herausgeber der „Enterprise“ in Louisa, Va., sagt: „Ich stieß mir letzte Woche einen Nagel in den Fuß und wandte sofort Bucklers Arnica-Salbe an. Es erfolgte keine Entzündung; die Salbe heilte die Wunde.“ Heilt jedes Geschwür, Brandwunden und Hautleiden. Wird garantiert bei H. E. Voelcker, Apotheker. 25c.

Legenistisches.

In San Antonio ist Herr A. Albertthal im Alter von 75 Jahren gestorben. Er gehörte zu den Hermanns-Jöhnen.

Im Staatssenat ist beantragt worden, die Gesetze von Texas zu codificiren und drucken zu lassen. Dieses geschah zuletzt in 1895, und eine neue Zusammenstellung ist sehr notwendig.

Der Wetterprophet der Bundesregierung in San Antonio prophezeit letzten Donnerstag, daß es sofort in Südwest-Texas zu regnen anfangen und kalt werden würde. Es wurde jedoch heißer und trockener.—In West-Texas ist man als Prophet am erfolgreichsten, wenn man immer schönes Wetter voraus sagt.

Ganz gleich was die Jahreszeit; Neuralgie erscheint zu irgend einer Zeit. St. Jakob's Oel kräftigt die Nerven und beseitigt den Schmerz. Es wirkt Wunder.

Herr George Mevins, ein „Neu-Braunfelser Junge“, ist jetzt Leiter der Accidenz-Druckerei der „Texas Sun“ in Corpus Christi.

Als Grundstück für den Bau eines Postgebäudes ist in San Marcos die Südwest-Ecke an der Kreuzung der Mountain- und Guadalupe-Strasse gewählt worden.

Eine New Yorker Gesellschaft hat sich erboten, den großen Colorado-Damm in Austin wieder aufzubauen, wenn ihr die Stadt während einer Periode von vierzig Jahren jährlich \$65,000 bezahlt. Am Montag wurde über den Vorschlag abgestimmt, und es wurden 1725 Stimmen für und 540 Stimmen gegen die Annahme deselben abgegeben. Der Damm wird also wieder gebaut werden.

Alice Roosevelt's Hochzeit wurde viel in den Zeitungen besprochen. Herbine ist als das beste Lebermittel bekannt. Eine positive Kur für biliöses Kopfschmerz, Vertigo, Uebelkeit, Schlaflosigkeit und alle Leberstörungen. J. C. Smith, Little Rock, Ark., schreibt: Herbine ist die beste Lebermedizin, die es gibt; ich gebrauche sie seit Jahren; sie thut das ihrige. Zu haben bei A. Tolle.

Die in der Prohibitionsstadt Temple in dem „trockenen“ County Bell herausgegebene Zeitung „Times“ brachte am 15. März ein

offizielles Verzeichniß der rückständigen Steuerzahler, resp. der Grundstücke im County, worauf die Steuer nicht bezahlt ist. Das Verzeichniß umfaßt 34 Seiten—lage und schreibe vierunddreißig Seiten.

Zwei Meilen nördlich von San Marcos kam der Eisenbahn-angestellte T. W. Mays um's Leben. Er befand sich mit dem Bahnspectator S. A. Humphries auf einer südlichgehende Moror-Car, als ein nördlich gehender Frachtzug gegen dieselbe stieß. Mays wurde augenblicklich getödtet, und Humphries erlitt schlimme Verletzungen.

Aufgegeben B. Spiegel, 1204 N. Virginia St., Evansville, Ind., schreibt: „Fünf Jahre lang waren bei mir Nieren und Blase außer Ordnung; ich magerte ab und konnte nicht mehr arbeiten. Drei der besten Aerzte behandelten mich erfolglos. Eine Flasche Foley's Kidney Cure schaffte große Besserung, und nach der zweiten Flasche war ich ganz gesund.“ Wird auch anderen helfen. S. B. Schumann.

Die Legislatur hat das Antifreipaßgesetz, wie es von einem gemeinlichlichen Ausschuß des Senats und des Repräsentantenhauses formulirt wurde, mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Ein dreißigtausend Fuß breites Grundstück an der Alamo Plaza in San Antonio ist für \$31,000 verkauft worden.

Herr Fritz Wener, früher in Redwood ansässig, schreibt uns aus Honda: „Bitte schicken Sie meine Zeitung von jetzt an nach Honda City. Bin hier im Saloongeschäft seit dem 16. Januar und thue sehr gut hier. Unsere Stadt ist fest am Aufbau. Der Honda vor vier Jahren gesehen hat, würde jetzt die Stadt nicht wiedererkennen. Viele Farmer hier sind am Cottonpflanzen. Corn hat meist guten Stand hier; aber ein durchweichernder Regen würde sehr gut thun.“

In San Antonio, wo er sich unter ärztlicher Behandlung befindet, ist am Montag Morgen Herr Heinrich Timmermann aus Guadalupe County gestorben.

In San Antonio ist die 25-jährige Frau Amalie Vidal an Brandwunden gestorben, die sie sich zuzog, als sie die Petroleumlampe beim Feuermachen benutzte.

Ausschlag, Salzfluß, Ekzema. Bei diesen Leiden ist Chamberlains Salbe besonders werthvoll. Sie thut das schnell das Jucken und den Schmerz und erwirkt eine baldige Kur. Preis 25c. Zu haben bei S. B. Schumann.

Die Legislatur hat ein Gesetz angenommen, demzufolge Niemand im Staate gegen eine Vergütung seine Heilkunst ausüben darf, ohne von der Staatsbehörde sein Examen als Arzt bestanden zu haben und ein Doctordiplom zu besitzen. Große, aber vergebliche Anstrengungen wurden gemacht, die „Christian Scientist“ von den Bestimmungen dieses Gesetzes auszunehmen.

Eine seltene Beschwerde lief beim Polizei-Chef in Dallas ein, und zwar von einem Lehrer der Lat Law School, der sich beklagte, daß eine Herde Verlhühner, die ein neben dem Schulhaus wohnender Bürger auf seinem Gehöft hält, durch ihr keineswegs wohlthöndendes Geschrei den Unterricht stören und die Aufmerksamkeit der Schüler von ihren Aufgaben ablenken. Der Polizei-Chef steckte seine Nase in das häßliche Gescheh, konnte jedoch trotz allen Suchens darin keinen Paragraphen finden, der den Bürger verbietet, Verlhühner zu halten.

Erinnerndwerth. Bei Husten und Erkältung erinnert euch, daß Foley's Honey and Tar das beste Mittel dafür ist. Reicht nur das echte in gelber Verpackung. S. B. Schumann.

In New Fountain in Medina County ist Frau Katharina Riff im Alter von 87 Jahren gestorben. Sie war das letzte Mitglied der im Jahre 1845 gegründeten Castro-Colonie.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia

In der letzten Versammlung des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbandes von Los Angeles wurde von Herrn Pastor F. Meiser der Antrag gestellt, daß ein soa. Schulcomite ernannt werde, welches bei dem Stadtrath vorstellig werden soll betr. Einführung des deutschen Sprach- und Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen. (Südcal. Fig.)

Bei der Local Option-Wahl in Matagorda County siegten die Prohibitionsisten. Dieses County war schon seit zwei Jahren trocken.

Marie, dunkle Ringe unter den Augen bedeuten trüben Blut-umlauf, träge Leber und Nieren. Bewegung und Hollister's Rocky Mountain-Tea machen Dich gesund und schön. 35 Cents, Tee oder 2 Tafeln. A. Tolle.

Die Legislatur hat ein gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln und Drogen gerichtetes Gesetz angenommen, welches so ziemlich gleichlautend mit dem kürzlich vom Congreß angenommenen diesbezüglichen Bundesgesetze ist.

Das Repräsentantenhaus der Legislatur hat einen Beschluß angenommen, welcher bestimmt, daß die Legislatur sich am 6. April vertagt. Der Senat hat diesen Beschluß noch nicht angenommen.

Sie bleibt.

In meinem Medicinjournal darf keine Medizin bleiben, die sich nicht als die beste für ihren Zweck erwiesen hat. Für die Behandlung von Hautleiden, wie Ekzema, Ausschlag, Ringwurm etc., hat Dunt's Cure seit Jahren ihren Platz behauptet. Ich habe kein verlässigeres Mittel gefunden. Es tirtirt Jucken sofort. R. M. Mann, Franklin, Va.

Kirchenzettel.

Bulverde: Palmsonntag, den 24. März, morgens 10 Uhr Konfirmation.

Charfreitag: 10 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst und Feier des h. Abendmahls.

Guadalupe Valley Schulhaus: Ostermontag 2 Uhr nachmittags Gottesdienst u. Feier des h. Abendmahls.

J. F. Christiansen, Pastor.

\$50 Belohnung

für genügende Angaben, um das Individuum gerichtlich zu belangen, das mit meinen besten Feil erschossen hat.

23c Emil Weber.

Land zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, mit Ackergeräthschäften, 146 1/2 Ader, 2 Meilen nördl. von Fromme's Store. Näheres bei F. R. Wiedner, Estola, Texas. 178

Verlangt, ein guter deutscher Arbeiter auf der Farm bei F. R. Wiedner, Neu Braunfels, Route 4. 22c

Sieben angekommen: Größte Auswahl von Fischgeräthschäften, die je in Neu-Braunfels war. Selbstverständlich bei W. S. Gerlich, dem Bicycle Doktor.

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich am 1. April mein Geschäft nach dem Hause an der Südwest-Ecke der Comal- und Kirchen-Strasse verlegen werde. Achtungsvoll, E. M. Fischer, Schneidermeister.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll, Die Druckergesetz.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat

A Candy Boreal Laxative.

Warum nicht heute

sich einen Anzug bestellen?

Warum nicht?

Wir könnten Ihnen dabei beherzigenswerthen Rath erteilen, und würden Ihnen gern

4000 der schönsten, neuesten Muster für nach Maß gemachte Herrenanzüge zur Auswahl vorlegen.

Jeder Anzug wird genau nach Maß angefertigt. Wir können Sie gewiß zufriedenstellen. Jede gute neue Idee in Bezug auf Schnitt und Mode finden Sie in unseren Anzügen verkörpert.

E. J. Zipp & Co.

B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Medicinen, Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Anfichts-Post-Karten.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Recepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Die größte Auswahl

Frühjahrs- und Sommer-Hüten

für Damen und Kinder

von einer berühmten Hutmacherin aus St. Louis hier getrimmt, ist jetzt fertig. Keine alten Hüte vom letzten Jahre, alles neu, da dieses unsere erste Sendung von Sommer- und Frühjahrs-Hüten ist. Schreibe auch an bei

H. D. GRUENE.

Oster-Novitäten

(Gafen, Gubner, Eier, Körbe, u. s. w.)

Oster-Karten und Oster-Postkarten in größter Auswahl

Hoffmann's Buchhandlung.

Danklagung.

Allen denjenigen, welche während der Krankheit und bei dem am 8. März erfolgten Ableben meines theuren Mannes Wilhelm Schraub so bereitwillig mit ihrer Hilfe schenkten, sowie allen Bekannten und Verwandten, welche dem Verstorbenen bei seinem Leiden beglückwünschten die letzte Ehre erwiesen und dadurch ihre warme Theilnahme bekundeten, und besonders den Mitglieder des Ordens der Herrmanns-Söhne und Woodmen of the World, wie auch dem Herrn Pastor Kempt von Marion für die am Grabe gesprochenen herzlichen Worte des Trostes, meinen innigsten Dank!

Die trauernde Wittwe: Wilhelmine Schraub.

Zu verkaufen.

Schönes Badstein-Wohnhaus in der Comalstadt, prächtige Lage, 3 Lots, Estrich, Ob- und Perandäume &c. Näheres bei E. B. Litz, Neu Braunfels.

Geschäfts-Rotiz.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich das Geschäft des Herrn Peter Rahn in der Seguin-Strasse gekauft habe und am 1. März übernehme werde. Ich werde das Geschäft vergrößern und setze einen großen Bestand der besten frischen Groceries, Frucht u. s. w. halten. Kellereisches Bier stets an Lager. Ich laufe alle Farmprodukte und bezahle den höchsten Marktpreis. Achtungsvoll, F. Gauz.

Danklagung.

Allen, die uns bei der Sterbzigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers Herrn Henry Zimmermann ihre Theilnahme erwiesen haben, insbesondere auch Herrn Pastor Kempt für die tröstlichen Worte im Hause und am Grab, sowie für die zeitlichen Blumenpenden, wofür wir herzlich unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Schützen,

denen es Spaß macht Böder in die Luft zu schießen, sind freundlich eingeladen zu einem großen Flatterschießen am Ostermontag Nachmittag bei dem Neu-Braunfelser Schützen-Verein. 23c

Grabsteine!

Wer erstklassige Arbeit in irgend welcher Grabarbeit will, gehe zu

Ad. Hinmann,

wenn er die Projekte sparen will. Garantie für alle Arbeit. Habe auch schöne eiserne Sägen.

Land!

Wer Land an der Guadalupe oder bei Dripping Springs zu kaufen wünscht, wende sich an E. B. Hermann, Dripping Springs, Tex., R. F. D. No. 1. 22c

Bei mir

Kann ich Ihnen einige sehr werthvolle Bücher, Geschenke, Schmuck (in kleinen Portionen) und was auch immer Sie an Unterhaltungen betrefft großer Complexe für Colonien betrefft, zuwenden. Carl Tausch, Cambellton, Texas. 20c

Notiz.

Herbe- und Geflüchtern möchte ich hiermit bekanntmachen, daß mein kleiner Fenchel „Wille's“ und zwei seine Töchter wiederum den Büchern der Umgegend zur Verfügung stehen. Kommt und schreibe die selben an. Hermann Korbler, Stod Farm, Schumannsville, Tex. 20c

Zu verkaufen.

Mein Dichter-Geschäft in der Seguin-Strasse, sowie auch mein Wohnplatz in der Comal-Strasse. Harry Metzger. 1c

Zotales.

Der Gemischte Chor Concor-
dia veranstaltet am Donnerstag
eine Abendunterhaltung in Seelab's
Opernhaus, welche kein Freund der
Musik und des Gesanges ver-
säumen sollte. Siehe Anzeige.

Wir hatten das Vergnügen,
unseren geschätzten Mitarbeiter,
Herrn W. Hoffmeister, nach langer
Zeit wieder einmal in unserem Sont-
tagbüchlein zu können. Herr Hoff-
meister wird bis zum 1. April für
den "New Braunfels Herald" reisen
und dann eine Stelle an einer gro-
ßen nördlichen Zeitung übernehmen.

Resultat des Team-Riegels im
"Social Club" am Dienstag Abend:

Tolles Team	248-50
Sands' Team	198
2	
Tolles Team	322-36
Sand's Team	286

Die drei Teams stehen sich jetzt
wie folgt: Moellers, 3 Spiele ge-
wonnen, 1 verloren. Sands', 3
gewonnen, 3 verloren. Tolles,
2 gewonnen, 4 verloren. 322 ist
das höchste bis jetzt erzielte "Score."
Am Montag, den 18. März,
wurde von Herrn Pastor G. Horn-
himmig getraut: Herr Carl Wuest
mit Fräulein Emilie Forchage.

In der Legislatur ist ein Ge-
setz zur Annahme empfohlen wor-
den, welches das Fahrgehalt auf den
Eisenbahnen von 3 auf 2 Cents für
die Meile herabsetzen würde. Ein
solches Gesetz mag sich in dem dicht-
besiedelten Ohio bewähren, würde
aber der gedeihlichen Entwicklung
des dünnbesiedelten Westtes,
welches noch viele Eisenbahnen
braucht, unzweifelhaft ein großes
Gegengewicht entgegenstellen. Diese
Bürger hielten daher letzten Don-
nerstag Nachmittag im Courthouse
eine gut besuchte Massenversamm-
lung ab. Herr Dr. Garwood führte
den Vorsitz und Herr A. C.
Goerd fungierte als Sekretär. Die
folgenden, von Herrn S. B. Pfeuf-
fer eingereichten Beschlüsse wurden
nach längerer Debatte, an der sich
die Herren Dr. Garwood, S. B.
Pfeuffer, F. Tausch, F. J. Waier,
Harry Landa, J. J. White, G. Ei-
band und Andere beteiligten, ein-
stimmig angenommen, und der
Sekretär wurde beauftragt, jedem
unserer Vertreter in der Legislatur
eine Abschrift davon zuzustellen:

Da wir die jetzigen Fahrpreise
für so niedrig halten, wie sie gegen-
wärtig gemacht werden können,
ohne die Wirksamkeit des Eisen-
bahndienstes zu schädigen;
Da wir ferner die Herabsetzung
des Fahrpreises auf 2 Cents pro
Meile für einen Nachteil für Süd-
westtes und für den ganzen
Staat halten, indem eine solche
Maßregel den Bau neuer Eisen-
bahnen direkt verhindern und be-
trieblichen Betrieb und vermehrte
Facilitäten auf den bestehenden
Bahnlinien unmöglich machen
würde; sei es daher

Beschlossen, daß unsere Vertre-
ter in der Legislatur hiermit er-
mächtigt werden, ernstlich gegen jede
Verminderung des Fahrpreises
während dieser Legislaturperiode zu
arbeiten.

Am Mittwoch Vormittag kamen
die County-Commissioners
in einer Extra-Sitzung zusammen,
um sich über die Ausbesserung der
Guadalupe-Brücke zu beraten.

County-Clerk F. Tausch hat
seinerzeitliche für die folgenden
Baare ausgestellt: Julius Brand
und Mary Brown, Carl A. Wuest
und Emilie Forchage, Robert
Radey (farbig) und Henrietta
Durham (farbig).

89 Grad Fahrenheit im Schat-
ten — und dabei hat der Frühling
noch gar nicht angefangen.

Der große Anbau an den
Store von Pfeuffer, Hellmann &
Co. naht seiner Vollendung.
Ein Sohn des Herrn Clemens
Conrad bei Goodwin wurde vor-
letzten Sonntag Abend von einer
Schlange — vermutlich einer
Klapperschlange, in den Arm ge-
bissen, als er nach Eintritt der
Dunkelheit aus einer Kiste
Wasser ziehen wollte. Der Arm
schwellte stark an, doch wurden schim-

mere Folgen durch prompte An-
wendung von Gegenmitteln und
ärztliche Hilfe verhütet.

Am 29. März, als am d. Kar-
freitag, findet in der Martinikirche
zu Portontown nachmittags um 3
Uhr Festgottesdienst statt mit
Ausstellung des h. Abendmahls. —
M.

Donnerstag Nachmittag wur-
den im Hause der Brauteltern durch
Herrn Pastor G. A. Hempel ge-
traut: Fräulein Meta Henze mit Herrn
Paul Harborth.

Schuh!
Nur gute Sorten, selbstverständlich,
bei Knole & Eiband. ff

Winter-Buggy-Decken sind alle — aber
Ihr könnt eine schöne Auswahl sommer-
Decken beim **Somann** sehen.

Einige der schönsten Boupläge auf
dem Hügel an dem Süd-Ende der Castell-
Straße zu verkaufen. C. A. Jabn.

Damen-Röcke.
Eine schöne Auswahl fertige Röcke und
Waisten bei Knole & Eiband. ff

Eischränke bei
Louis Henne Co.

Notiz.
Wir haben einige leistungsfähige
Riding Cultivators, 2 Rad-
Pflanzler und Double Shovels; und alle
second hand Buggies und Wagen wer-
den unter Ausrüstung verkauft.
N. Holz & Son.

Winger-Ale und Elder in Flaschen
und Terra-Wein bei der Gallone zu
haben bei E. D. Roegelin.

Bügelstühle bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

**Eines Mannes Geld ist so gut
wie das eines andern.**
Das Guadalupe County Depositorium
hat 4% Prozent für die Countygelder ge-
boten.

Das Comal County Depositorium hat
4 1/2 Prozent für unsere Countygelder.
Die Konkurrenz - Bank, die wir in
Seguin organisiert, hat auf unsern Rath
hin weniger als 4 Prozent. Wir haben
weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Pro-
cent-Geld nicht brauchen können.
Seht, ob diese Banken, die sich enormen
Angebot für Countygelder machen, auch
soweit für euer Geld besorgen; wenn nicht,
so bringt es zu uns; wir zahlen euch ange-
messene Zinsen auf Zeitdepositen. ff

Comal National Bank.



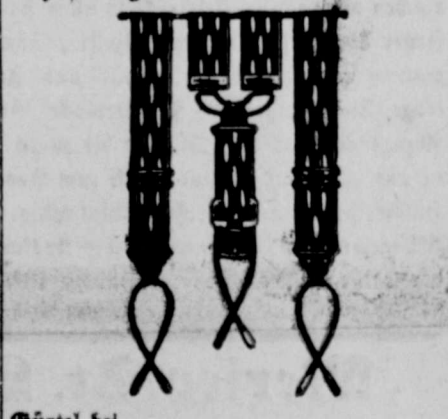
Wenn ich Dir raten soll, laufe Du
Deinen Oberhut bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Wollt Ihr gute Butter liefern, so
kauft Euch einen Cream Separator, der
hier von mir in Neu-Braunfels gemacht
ist. Besser und billiger als alle nördlichen.
Preis \$2.50 und \$4.50 bei
Henry Benoit.

Stuten und Maulthiere.
Zu verkaufen:
Einige gute Zustüthen, tragend von
einem guten Feldberg; sowie auch einige
Gespanne guter junger Maulthiere.
Jof. Landa.

Anzüge.
Alle Größen, neue Muster, bei
Knole & Eiband.

Hofenträger und
Gürtel bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.



Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches ge-
schältes Korn, weiß oder gemischt.
Guter Saathafer und Futterhafer.
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten
soeben aus Kansas erhalten.
Heu und Stroh in Ballen. Korn,
Cornstrot, Kleie und Baumwollamen-
Mehl.
Prompente und aufmerksame Bedienung.
Niedrige Preise.
Jof. Landa.

Zu verkaufen: Backsteine, 2 Milchkü-
he, trockene gelegene Pote, und Lehm u.
Schwarze Erde zum Auffüllen.
ff das. Schulze jr.

Wferdebedürfnisse und Stringel
von 10 Cts. aufwärts beim
Somann.

Nördliches Schäl-Korn
steht an Hand. Zu haben in großen
oder kleinen Quantitäten bei Dittlinger
er's Mühle. ff

Die schönste Auswahl von Groceries
ist zu finden bei E. D. Roegelin.



Herrliche Unterzeuge für Damen und
Kinder bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Ich habe keinen reisenden Agenten;
daher können die Leute, die ihre Grabsteine
bei mir kaufen, 25 Prozent sparen. N. D.
Hinmann, Neu-Braunfels.

Wenn Ihr eine Buggy oder
Carriage braucht, und billig kaufen wollt,
so sprecht vor bei N. Holz & Son.

An den jetzt kommenden langen, hei-
ßen Sommertagen sind die Bücher in Hoff-
mann's Leihbibliothek, besonders Berner's,
Heimburg's, Marlitt's und Schätzl's
Romane, die beste Unterhaltung. 23c

Sherwin Williams' Haus-
Farbe ist die beste; nur zu haben bei
Louis Henne Co.

Wesfen! Wesfen! Wesfen!
bei E. D. Roegelin.

Casaday Riding & Walking
Cultivators mit Dust-proof Wheels,
ff bei H. D. Gruene.

Die besten Mahlzeiten in der Stadt
im Plaza Hotel für 25 Cents. Chas.
Koch, Eigentümer. ff



Die größte Auswahl von geschmackvol-
len Spitzen und Stickereien, sowie
anderen Schmuckstücken findet man
bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Bergeht nicht daß der 28 Zoll Lauf
vom Hopkins & Allen Schreibgewehr
die Preise nimmt; nur zu haben beim
Somann.

Soeben erhalten, eine Car Wanda
Flour. H. D. Gruene. ff

Wir haben hier die schönste Aus-
wahl in allem Räderwerk, Buggies,
Surries, Ambulances, Runabouts,
etc. Wm. Tays & Co.

Die größte Auswahl von Fisch-
geräthschaften bekommt man bei
Louis Henne Co.

In unserem Buggy Repository
findet man die größte Auswahl von Bug-
gies und Carriages, welche zu den
billigsten Preisen verkauft werden.
H. D. Gruene.

Seht Euch unsere \$50 Buggies an;
noch nie so etwas dagewesen für den
Preis. N. Holz & Son.

Alle Sorten Bergzeuge, gute Quali-
tät und Preis möglich, beim
Somann.

Frage Eure Nachbarn, die die Guf-
eisenfarbe gebraucht haben.



was sie von derselben denken und wie sie
sich gehalten hat.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Gate second hand Riding Cul-
tivators bei N. Holz & Son.

Große Auswahl von Jucker-Die-
ren und Pferdehaken bei
E. D. Roegelin.

Frische Fische und Austern immer an
Hand bei Chas. Koch im Plaza Hotel.

Badewannen, alle Sorten,
billig bei Louis Henne Co.

Mr. Bill verbesserte Reitspänner
und Casaday - Pflanzler bei
N. Holz & Son.

Für 12 1/2 Cts. kauft Ihr einen besse-
ren Hame-Riemen, als es noch je für's
Welt gab, beim **Somann.**

Kohlenbecker, Kohlenbecker, bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Reitere gute second hand Bug-
gies und Surries, billig bei
Wm. Tays & Co.

Mr. Bill und Lucky Jim
Riding Cultivators bei
N. Holz & Son.

Blind Briddles, große Scheuler,
fertiges Kopfstüd, billig beim
Somann.

Wenn Ihr einen Reit - Pflanzler
braucht, dann kauft euch den Casaday
Junior bei H. D. Gruene. ff

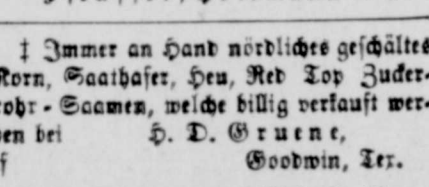
Für schöne Boupläge in Ost-Braun-
fels wendet man sich an
F. Klappenbach,
Johann F. Palm,
J. S. Pfeuffer
und E. A. Hellmann.

Dr. Peter Habrner's Alpenkräuter
Blutheiler und sonstige Medicinen sind
zu haben bei A. Zelle.

Galvanisirte Eisernen, Rinnen und
Röhren, alle Größen an Hand, die größte
Auswahl bei Henry Benoit.

Wir haben Jedermann freundlichst
ein, unser Lager von Buggies etc. zu be-
sichtigen. Prompente und reelle Bedienung
findet man immer bei
Wm. Tays & Co.

Unser große Auswahl und billi-
gen Preise



Haben uns dieses Jahr schon manden Da-
menhut verkauft.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Immer an Hand nördliches geschältes
Korn, Saathafer, Heu, Red Top Jucker-
rohr - Saamen, welche billig verkauft wer-
den bei H. D. Gruene,
ff Goodwin, Tex.

Studebaker und Mitchell Farm
und Spring Wagons bei
N. Holz & Son.

Schäl-Korn!
Harmer, wenn Ihr Korn kaufen müßt,
geht nach Dittlinger. Wir werden im-
mer gutes nördliches Korn an Hand
haben und zu den billigsten Preisen ver-
kaufen, in irgend welchen Quantitäten.
ff Dittlinger Roller Mill.

Lawn Mowers, alle Größen,
bei Louis Henne Co.

15 Cts. kauft mehr Buggy Räder
beim **Somann**, als Ihr je für's Geld
gesehen habt.

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr
billigen Preise kaufen will, sollte nicht ver-
sehen vorzusprechen bei
Wm. Tays & Co.

Collar von welchen nicht mehr alle
Größen an Hand sind, könnt Ihr immer
noch zum früheren Preis bekommen
beim **Somann.**

Selbst in den größeren Städten findet
man keine schönere Auswahl und



modernere Anzüge als bei uns.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Millinery! Millinery! Millinery!

Unser Hüte-Verkauf letzte Woche war
ein großer Erfolg.

Wir erhielten viele Complimente über den geschmackvollen Auspuß
derselben. Besonders überraschten die niedrigen Preise für so hochfeine
Waare.

Wir werden stets neue Sendungen erhalten und kann jede
Dame und jedes Mädchen zufriedengestellt werden.

Prachtvolle Blumen, Damenzuge, Röcke, Waists,
Gürtel, Handschuhe, Kragen, Spitze und Stickereien,
Taschentücher, Fächer, Schirme, Bänder und alles
was zur Toilette gehört.

Wir führen Banner Muster.

Achtungsvoll
F. Waldschmidt.



Außer den
LADIES' HOME JOURNAL PATTERNS
verlaufen wir auch jeden Monat das
LADIES' HOME JOURNAL

Selbst — und raten und helfen Ihnen nach bestem Wissen und Können in Bezug
auf die Patterns und das passende Zeug.
Wir schicken gern Ihr Abbonne-
ment an die Herausgeber dieser
Zeitschrift ein, oder liefern Ihnen
die Zeitschrift monatlich.
Diese Zeitschrift kostet 15 Cents die Num-
mer, oder \$1.50 im Abonnement per
Jahrgang.



Ostern

ist eine geeignete Zeit, um ein Geschenk zu machen. Passender kann
nicht sein als ein

Armband der neuesten Mode.
Hutnadeln für den Osterhut.
Kamm und **Haarbarrette**, sehr modern.

Für Konfirmanden, Gekschmuck in großer Auswahl,
zu allen Preisen. Seht die Auswahl an bei

J. C. Hoffmann,
Juwelier.

T. BODE'S MILLINERY

Seguin-Straße New Braunfels

Die neuen Frühjahrs- und Sommer-Hüte für Damen,
Mädchen und Kinder sind eingetroffen.
Auch eine schöne Auswahl der modernsten Muster-
hüte zu mäßigen Preisen. Ebenfalls findet man bei mir
eine schöne Auswahl Gürtel, Kämme, Corsets, Perlfetten,
Decken, Sophasissen u. s. w. sowie Richardson's Sticksei-
de, Filo, Grecian Floz und Noce. Eine freundliche Ein-
ladung ergeht hiermit an die Damen der Stadt und Um-
gebung, mir einen Besuch abzustatten. 211

Dr. Edward Auer.

Specielle Behandlung aller chronischen
Leiden.
Frauenkrankheiten.

Erkrankungen von Augen, Ohren und
Nase.

Alle Fälle erhalten sorgfältige Unter-
suchung und specielle Behandlung, die
zur Heilung führt.

Office-Stunden jeden Montag in Neu-Braunfels.
Office jetzt im Tenzen Hotel.

Reklameaufzug.

Eine bekannte amerikanische Monatschrift bringt folgenden Artikel, der den Reklameaufzug behandelt und, wenn auch nicht auf Wahrheit beruhend, so doch geschickt und interessant zusammengestellt ist:

Einer, der sich den Spaß machen wollte, zu sehen, wie weit der Gumbug mit Reklame geht, ließ es sich kürzlich \$8 kosten, um auf den Grund einiger ganz besonders hartnäckiger Anzeigen zu kommen.

Die erste lautet: „Für \$1 heile ich Trunkucht.“ Antwort: Schwöre das Trinken ab und werde nie mehr trinkend.

No. zwei verspricht für \$1 ein probates Mittel, um dicke Rüben erfolgreich zu ziehen. Die Antwort lautet: Fasse die Rüben oben an und reiße sie heraus.

Die dritte Anzeige war etwas für Heilkräutlerkandidaten und lautete: „Wie mache ich einen tiefen Eindruck? Kostum \$1.“ Nach Einlieferung des geforderten Betrages kam diese Antwort: Setze Dich in einen großen Napf voll Teig!

Auf eine Anfrage auf die Anzeige, „wie verdoppelt man in kurzer Zeit sein Geld?“ erhielt unter Gewährsmann den guten Rath, sein ganzes Geld in Banknoten umzuwechseln und dieselben durch einmaliges Zusammenfallen zu verdoppeln.

Die nächste Anzeige verspricht für \$1 zwölf nützliche Gegenstände, worunter sich ein Rahmentischer und ähnliche nützliche Gegenstände befinden.

„Wie kann man schnell reich werden?“ besagte eine andere Anzeige. Nach Einlieferung des verlangten Obolus erhielt er den guten Rath: Arbeite wie der Teufel, und gib nie einen Cent aus!

„Wie kann man ohne Tinte und Feder Briefe schreiben?“ Gebrauchte einen Bleistift, lautete die Antwort; aber die letzte übertraf alle anderen: „Wie kann man leben, ohne zu arbeiten?“ Die Antwort für \$1 lautete: „Suche Dumme wie ich!“ (W.)

Kurirt wirklich Katarrh. B. E. Voelcker setzt solches Vertrauen in Hyomei, daß er es unter Garantie verkauft.

Behaupten ist es; etwas anderes ist es, Ansprüche mit der Garantie zu erheben, daß Dienste oder Baaren nichts kosten, wenn das, was für sie beansprucht wird, sich nicht bewahrheiten sollte.

Unter einer solchen Garantie verkauft B. E. Voelcker Hyomei, denn er setzt solches Vertrauen in dessen Heilkraft bei allen Katarrh- und Bronchialleiden, daß er eine absolute, uneingeschränkte Garantie mit jeder Ausstattung gibt, daß das Geld zurückgegeben wird, wenn das Mittel nicht kurirt.

Hyomei heilt Katarrh, wie die Natur dies thut. Es enthält die concentrirten heilenden Oele und Harze der Föhrenwälder, so zubereitet, daß man sie nach Hause nehmen kann. Es genährt dieselben geschwächten Vortheile, wie die Adironack, in solcher Form, daß man zu Hause und bei der Arbeit von katarrhalischen Affektionen der Nase, des Halses und der Lungen befreit werden kann.

Eine vollständige Hyomei-Ausstattung kostet nur \$1; Extra-Flaschen, wenn nöthig, sind für 50 Cents zu haben.

Mit Hyomei kann man Katarrh angenehm, leicht und billig kuriren, und man riskirt keinen Cent, wenn es nicht kurirt. 1-3

Das Ende des Mammuths.

Entgegen der früheren Annahme, daß das Mammuth nicht mehr Zeitgenosse des Menschen gewesen sei, steht heute aus zahlreichen vorgelegten Funden fest, daß das Mammuth auch in Europa Jagdthier gewesen ist. In der als Source bezeichneten paläolithischen Zeit trat das Mammuth in Mitteleuropa stark hervor, selbst in Aussehen mit seinem zwei Fuß langen Stoßhahn, und den mächtigen Stoßhahn, doch nicht viel größer als der heutige indische Elefant.

In der jüngeren paläolithischen Zeit, der Nabelzeit, d. h. gegen Schluß der Eiszeit, wurde das Mammuth noch eifrig gejagt, infolgedessen war er bereits seltener geworden. Ueberreste von Mammuthmahlzeiten und theilweise vorzüglich Darstellungen des Thieres auf Mammuthelfenbeinstücken und in

Höhlenwänden bekunden das Interesse des vorgeschichtlichen Menschen an dem Thier. Da das Mammuth eine kostbare Jagdbeute war, werden ihm die besser bewaffneten nachzeitlichen Menschen schonungslos nachgestellt haben und das Thier zuerst aus Mitteleuropa nach Rußland und von da nach dem nördlichen Asien verdrängt haben, wo die letzten Exemplare untergegangen sind, und zwar ist das Mammuth weder der zunehmenden Wärme, noch der übergroßen Kälte zum Opfer gefallen; denn gegen die Kälte war es vorzüglich geschützt. Zweifelsohne war es hauptsächlich der Mensch, der durch seine rastlose Verfolgung dieses Riesenthier zum Aussterben gebracht hat.

Wie Professor Salensky in Petersburg berichtet, konnte bei dem jüngsten Mammuthfunde im sibirischen Distrikte Kolymsk durch eingehende Untersuchung der im Magen, auf der Zunge und zwischen den Rippen des Mammuth aufgefundenen reichlichen und wohl erhaltenen Futtermengen festgestellt werden, daß sich das Thier fast ausschließlich von Gräsern ernährte, während man auf Grund früherer Untersuchungen bisher angenommen hatte, daß seine Nahrung vorzugsweise aus Nadeln und Zweigen von Nadelbäumen bestand habe. Unter den vorgefundenen Nahrungsmitteln konnten einige Gras- und Carex-Arten noch sicher bestimmt werden, daneben auch einige höhere Blütenpflanzen, so der Quendel, ein auf Heiden und trockenen Wiesen in der ganzen nördlichen Zone verbreiteter Lippenblüthler, der im Himalaya bis zu 500 Meter aufsteigt, ferner der Alpenmohn und der scharfe Habnenfuß. Es sind das durchweg Pflanzen, die auch heute noch in Sibirien wachsen.

„The News.“ — Keine Nahrungsmittelgelehrte wären für Hustenmittel nöthig, wenn alle wären wie Dr. Shoop's Cough Cure ist und seit 20 Jahren war. Das Wundergeschick schreibt jetzt vor, daß wenn Gifte bei Hustenmitteln Verwendung finden, diese auf der Epithel- oder Umhüllung vermehrt sein müssen.

Aus diesem Grunde sollten Mütter und Andere auf Dr. Shoop's Cough Cure bestehen. Es ist keine Giftbezeichnung auf Dr. Shoop's Cough Cure — und kein Gift in der Medizin, sonst würde dies aufgedruckt. Und es ist nicht allein unschädlich, sondern wird auch von denen, die es kennen als gutes Hustenmittel bezeichnen. Uebernehmen Sie kein Risiko, namentlich nicht bei Ihren Kindern. Bestehen Sie auf Dr. Shoop's Cough Cure. Vergleichen Sie sorgfältig ein Dr. Shoop's Cough Cure mit anderen und überzeugen Sie sich selbst. Keine Giftbezeichnungen! Sie sind stets auf der sicheren Seite, wenn Sie Dr. Shoop's Cough Cure fordern. Weigern Sie sich einfach, etwas Anderes anzunehmen. Verkauft durch B. E. Voelcker.

Wabres Geschichtchen.

Auf dem Kanonenboot „Clylop“ war's: im Jahre 1881, als unter den sengenden Strahlen der kameruner Sonne ein kleines Okeansthier, zwecks sofortiger Verpeisung, an Bord genommen wurde. Allgemeiner Jubel! Denn frisches Fleisch, abgesehen vom Regenbraten, war ein seltener Leckerbissen. Das Thier wurde mit Andacht verzehrt. — Doch umsonst erhielt man auch da nichts und so wurde die beglückte Rechnung auf dem Dienstwege nach der obersten Staatsbehörde gesandt. — Hier, bei der kontrollirenden Rechnungsstelle, allgemeines Kopfschütteln. Sechzig Mann einen ganzen Dohsen in zwei Tagen zu verpeisen — das ging nicht mit rechten Dingen zu. — Einer derartigen Leistung war nach Schema nur eine große Schiffsbesatzung fähig. Also dienstliche Anfrage bei dem Kommandanten des Kanonenbootes, wie es läme, daß für die Besatzung ein ganzer Dohse angeschafft worden wäre. — Antwort kurz: „Weil es hier nicht so große Dohsen giebt, wie bei Ihnen.“

Drino Laxative Fruit Syrup ist ein neues, verbessertes Abführmittel; verursacht weder Uebelkeit noch Leibweh und schmeckt angenehm. Garantirt. H. B. Schumann.

In einer chineeschen Schule.

Im „Westnik Sewrop“ veröffentlicht A. Rothstein aus persönlichen Eindrücken „Mandschurische Skizzen“, denen nachstehende Schilderung einer chineeschen Schule entnommen ist:

In einer Janja sitzen auf langen Bänken vor niedrigen Tischen die Kinder, die Füße zusammengeklammert; das kleine Körperchen wirft sich im Takt nach gesprochenen Lauten rasch vorwärts und wieder zurück, und mit einer von der Anstrengung heiser gewordenen Stimme schreiben die Kinder irgendwelche Worte hinaus, jedes nach seiner Art. Im Winkel auf einer Bank hockt der Lehrer; halb liegt, halb sitzt er; die halbgeschlossenen Augen schauen auf ein dickes Buch; eine riesige Brille mit runden Gläsern in breiter Schildeinfassung gibt dem hageren, trockenem Gesicht ein stumpfes Aussehen.

Die Kleidung ist ärmlich und abgetragen. Auf der Bank liegt ein langes Bambusrohr.

Der Lehrer ist in China eine der geachteten Persönlichkeiten; denn in diesem Lande wird die Bildung über alles geschätzt; er ist Gegenstand einer besonderen Verehrung und steht in dieser Hinsicht in einer Reihe mit dem Himmel, der Erde, dem Kaiser und den Eltern. Der Lehrer kennt die Geheimnisse der Erde und des Himmels, liest die Gedanken der Menschen, die Tausende Jahre vorher gelebt haben, und weiß die complicirtesten „Dyri“, die nur den Freunden der Klaffiker verständlich sind, genau zu deuten. Um so bedauerlicher ist es, daß die materielle Lage des Lehrers sehr schlecht ist. Es gibt Lehrer, die nur für die Kost arbeiten, Lehrer, die keinen anständigen Rock haben. Dabei gibt es fast keine Möglichkeit, den armseligen Beruf mit einem anderen zu vertauschen. Der Lehrer weiß sehr vieles, aber das, was er weiß, ist für das Leben ganz und gar nicht nöthig, und das, was für das Leben nöthig ist, ist ihm völlig fremd. Zu irgend einer Arbeit ist der Lehrer nicht fähig; wenn er einmal den Weg des Lehrers betreten hat, so verläßt er ihn nicht mehr; er hungert und kleidet sich schlecht, ist beständig auf der Suche nach einer Schule, die mehr Gehalt zahlt, und geht einweilen in seinem schäbigen blauen Leinwandanzug, den Blick bescheiden gesenkt, wie es dem Weisen geziemt, durch die Straßen; ihn tröstet nur das Bewußtsein, daß die Straßenpassanten ihm höflich Platz machen und ihn mit ehrerbietigen Blicken betrachten.

Das Schulleben ist weder für den Lehrer, noch für den Schüler leicht. Der Unterricht beginnt beinahe mit Tagesanbruch und endet erst, wenn infolge der beginnenden Dämmerung die Buchstaben nicht mehr entziffert werden können. Für das Mittag- und Abendessen werden kurze Pausen gemacht. Feiertage gibt es überhaupt nicht; im Winter und im Sommer sind je zwei Wochen sehr streng, und der Lehrer läßt das Bambusrohr beinahe niemals aus den Händen. Der Unterricht ist langweilig, rein mechanisch, ausschließlich das Gedächtnis entwickelnd. Die Hauptaufgabe ist, sich die „Dyri“ (Buchstabenfiguren) einzuprägen und die Laute hinauszuheulen; das Begreifen ist nicht notwendig, wohl aber das Hinausheulen; darin liegt die Unterrichtsmethode. Wenn der Schüler nicht schreibt, wie soll da der Lehrer wissen, ob der Schüler lernt? Das erste Lesebuch ist in Zeilen geschrieben — jede zu drei „Dyri“ — und enthält etwa 1000 „Dyri“. Das Buch ist vor etwa 1000 Jahren zusammengestellt, und seitdem haben es alle Chinesen, die lesen lernen, durchgearbeitet, nur solche die verschiedenen Weisheitsprüche begreifend, da die Hauptaufmerksamkeit des Schülers nur auf die richtige Aussprache der „Dyri“ gerichtet ist. Der Schüler, der das Elementarbuch beendet hat, geht zu den Büchern der Klaffiker über. Der Inhalt der Bücher ist ein anderer, aber der

Unterricht geht in derselben Weise weiter; es erscheinen für den Schüler nur neue „Dyri“. Wenn der Schüler gefragt wird, muß er schreiben, ohne zu stocken und ohne Athem zu holen. Mit gleichmäßiger monotoner Stimme, roth vor Anstrengung, schreibt der Schüler seine Lektion hinaus. Interpunktionszeichen giebt es nicht, ein logisches Anhalten am Ende eines Satzes auch nicht; der Schüler schreibt die Laute einfach in der Ordnung, in der die „Dyri“ im Buche stehen, hinaus. Bisweilen entfällt ihm ein Wort, und er sucht es dann nicht nach dem Sinn des Satzes, sondern nach dem Gedächtniß des Gehörs; er wiederholt zwei, drei, zehn Worte, um wieder in den richtigen Kurs hineinzutreten. Der hagerer Lehrer in seinem abgetragenen Gewande hört gleichgültig zu; die halbgeschlossenen Augen schauen traurig durch die großen runden Brillengläser, und die langen feinen Finger umklammern das Ende des Bambusrohres, das von dem häufigen Gebrauch glänzend geworden ist. Wenn der Schüler glücklich über eine gefährliche Stelle gekommen ist, fährt er fort, seine Lektion so rasch wie möglich hinauszuheulen.

Es ist zwecklos, in beständiger Furcht vor Unfällen zu leben, doch weiß Jeder, wie oft und leicht sie sich ereignen können. Eine Schnitt-, Brand-, Biß- oder Kratzwunde oder ähnliche leichte Verletzung mag, wenn vernachlässigt, ernste Folgen haben.

Anstatt in beständiger Angst vor solchen Vorkommnissen zu leben, sollte man stets ein Mittel in der Hand haben, welches sofort lindert und auch kurirt. Dann braucht man sich keine Sorge zu machen und die ersten Folgen einer Vernachlässigung werden vermieden.

Dr. J. S. McLean's Volcanic Oil Liniment ist das Mittel, das Jeder im Hause haben sollte. 25c, 50c, \$1.00 die Flasche bei B. E. Voelcker und H. B. Schumann.

Mrs. Winslow's Soothing Sorap seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Hautfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Sorap; nehmt nichts anderes! Follet 25 Ct

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. In Hontontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 24. März — Palmsonntag — Sonntagsschule morgens 9 1/2 Uhr. Gottesdienst 10 1/2 Uhr. Es werden in diesem Gottesdienst die Konfirmanden eingeseget und findet die Feier des hl. Abendmahls statt. Abends findet ein besonderer Abendgottesdienst statt. Chor, Sonntagsschule und Gemeinde werden beitragen denselben schön zu gestalten. Der Pastor wird ein schönes Andenken verteilen. Charfreitag Morgen 10 Uhr findet Gottesdienst und im Anschluß daran die Feier des hl. Abendmahls statt. Am Dierstonntag Sonntagsschule morgens 9 1/2 Uhr. Festgottesdienst 10 1/2 Uhr verbunden mit Feier des hl. Abendmahls. Jedermann ist herzlich eingeladen. C. R. Hempel, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. C. Knicker, Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Kunst Schulhaus), nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und 2 1/2 Uhr Gottesdienst; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 1/2 Uhr Gottesdienst. J. F. Christiansen, P.

Gottesdienst in englischer Sprache wird jetzt jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr Morgens und von 8 bis 9 Uhr des Abends in der Baptisten-Kirche abgehalten. Sonntagsschule von 11 bis 11:45 Uhr des Morgens. Klassen in Deutsch und Englisch. Jedermann ist herzlich eingeladen. F. J. Moniste, Pastor.

The Volunteer Cultivator
We originated this type of Walking Cultivator. It appealed to the practical farmer, creating such an enormous demand that nearly every manufacturer of farming implements in the United States attempted to duplicate it. Still its original exclusive features were so well known that we were able to sell it solely by its name. It is superior to any of its imitations. You will, therefore, get best results by buying the Original Volunteer. The Volunteer Cultivator is also a world beater. If your dealer does not supply you, write us direct for circulars and special prices. We are headquarters for everything that is best in implements, wagons and vehicles. If it's a standard implement or machine we are sure to have it. Write us. **PARLIN & ORENDORFF IMPLEMENT CO., DALLAS, TEXAS**

Landas Mühlen-Depot
Korbplatz der Plaza. Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorrätig
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaame-mehl, Kornmehl und Feld-Saame-reien in den aller-niedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtsamvoll ersucht.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einzahlungen prompt befragt. Agenten für alle größeren Dampfflotten. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience Travel by this sign
MKT
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. In Hontontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. G. Mornhinweg, Pastor.

KLENKE'S Photographisches Atelier
an der Castell-Strasse sollten alle Leute anfragen für hübsche Photographien in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Berg- und Seebilder und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderliche Blicke und ausländische Stereoskopische Ansichten.
G. D. Klenke, Photograph.

Die NEW BRAUNFELS CONCRETE WORKS
können jetzt alle Aufträge für Concret- und Cement-Arbeiten prompt ausführen. Wir machen alle Sorten Baublöcke in allen Farben und Mustern, Verzierungen u. s. w.; ferner Thorspösten, Anbinde-Pfosten, Säulen, Träger (brackets), Blöcke für Grundmauern und Schornsteine, Thür- und Fenster-Schwelle und Oerschwelle, Wassertröge, Einfassungen und Pfasterblöcke für Seitenwege, Gräber-Einfassungen, sowie Abzugsröhren in allen Größen bis zu 24 Zoll. Wir machen ferner Cement-Balkone und gerundete Cement-Blöcke zum Ausmauern von Cisternen, Brunnen usw. mit Halbmesser bis zu 16 Fuß. Alles billig, erklaffig und den Anforderungen der Zeit entsprechend. Wegen näherer Auskunft spreche man in unserer Office und Platz vor in der Castell-Strasse, gegenüber Dittlingers Win.

Mexico-St. Louis Special.
Zweite Saison.
Zweimal wöchentlich vom 20. November an
via
Iron Mountain Route, Texas & Pacific.
J. & G. N.
und die Nationalbahnen Mexico's.
Abfahrt von St. Louis, Dienstag und Freitag, 9:00 morgens. Abfahrt von Mexico City, Mittwoch und Samstag, 7:15 morgens. Hält nur an 19 Stationen an. Zwei Nächte unterwegs. Alle modernen Einrichtungen. Unübertroffen in Bezug auf
Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Eleganz.
Man wende sich an den Reiseagenten oder an
D. J. Price, G. P. & T. A. Geo. D. Hunt, A. G. P. & T. A. J. & G. N. R. R., Palestine, Texas.

H. Holz & Son

führen ein vollständiges großes Lager von Ackerbaugerätschaften, Wagen, Buggies und anderen Fahrzeugen, schweren und leichten Eisenwaren u. s. w. Sie taufen alles im Großen und zwar direkt von den Fabrikanten zu fallenden Preisen den Kunden zugute kommen. Dieses Geschäft wurde in 1883 etabliert; Herr Nicolaus Holz jedoch ist einer unserer Pioniere und eröffnete hier schon im Jahre 1854 eine Schmiede. In Verbindung mit ihrem Geschäft betreibt diese Firma eine große Schmiede, worin alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen prompt, gut und billig ausgeführt werden. Pferdebeschlagen eine Spezialität. Herr Adolph Holz, der liebenswürdige Leiter dieses großen Geschäftes, besitzt langjährige Erfahrung und ist einer jener Bürger, die stets für die Weiterentwicklung unserer schönen Stadt thätig sind.

Herr Stephan Haebig.

Die Liebe zur Musik hat einen festen Ort in den Menschenherzen, und die Völker haben in allen Zeitaltern ihre Lieblings-Sänger und Musiker in hohem Ansehen gehalten. Herr Stephan Haebig ist wohlwollend im Reiche der Musik und besitzt die seltene und wertvolle Gabe, seine Kenntnisse Anderen mittheilen zu können. Kein Zweiter hat soviel wie er zur Förderung und Verbreitung der Musikerkünste in Neu-Braunfels beigetragen. Herr Haebig wohnt seit 30 Jahren in unserer Stadt und feierte am 25. Januar dieses Jahres seinen achtzigsten Geburtstag. Seit fünfzig Jahren ist er als Musiklehrer thätig.

T. Bode.

T. Bode's Millinery-Geschäft in der Seguin-Straße enthält eine schöne und reichhaltige Auswahl der modernsten Hüte für Damen, Mädchen und Kinder, sowie ein großes Lager von Buxsachen, Gürteln, Kammern, Corsets, Perletteln, Decken, Sophaschiffen, Material für Danarbeiten jeder Art u. s. w., so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Die Preise sind sehr mäßig, und zuvorkommende, reelle Behandlung ist selbstverständlich. Dieses Geschäft hat sich in den zwei Jahren seit seiner Eröffnung einen ausgezeichneten Ruf erworben, und ein großer Kreis zufriedener Kunden sind seine beste Empfehlung und wünschen ihm fortgesetzten Erfolg.

Herr Wm. Fischer

ist seit fast 23 Jahren als Schneidermeister in Neu-Braunfels anständig und erweist sich infolge seiner Zuverlässigkeit und reellen Geschäftsmethoden großen Zuspruchs. Er ist ein erfahrener Herrenkleidermacher und hat während seines Hierseins manchen eleganten Anzug geliefert. Er renovirt auch Herrenkleider, besorgt Reparaturen und alle anderen in sein Fach schlagenden Arbeiten und garantiert alle Arbeit. Herr Fischer genießt weit und breit den Ruf besonderer Tüchtigkeit und steht bei Allen, die ihn kennen, in hoher Achtung.

H. D. Klenke.

Der Wunsch, die Bilder unserer Lieben und bekannter Blige aufzubewahren, ist so natürlich, wie das Leben selbst. Die Bewohner unserer Stadt genießen in dieser Beziehung besondere Vortheile, da ihnen das beliebte Atelier zu denken steht, welchem Herr H. D. Klenke vorsteht. Herr Klenke ist seit zwei Jahren hier ansässig und besitzt dreijährige Erfahrung in seinem Fache. Er besorgt alle photographischen Arbeiten, vorzüglich Kreide- und Aquarell-Verzierungen und das Einrahmen von Bildern. Er steht hoch in gesellschaftlichen und geschäftlichen Kreisen und ist als liberaler, unternehmender Bürger bekannt.

S. Waldschmidt.

Seit sechzehn Jahren betreibt Herr S. Waldschmidt ein allgemeines kaufmännisches Geschäft hier

in der Seguin-Straße. Er führt ein großes Lager von Eisenwaren, Stiefeln, Schuhen, Kleidungsstücken, Hüten, Kappen, Schwaaren und Delikatessen, Weizen- und Cornmehl, Viehfutter u. s. w. u. s. w. Sein Vorrath ist frisch und auserlesen, seine Preise sind im Bereiche aller, und man kann sich darauf verlassen, daß die Güte der hier gekauften Sachen so ist, wie angegeben wird. Wir empfehlen dieses zuverlässige Geschäft mit Vergnügen den vielen Lesern dieser Zeitung. Herr Waldschmidt hat soeben sein Geschäftsort fast um's Doppelte vergrößert und seinem jetzt schon ausgedehnten Waarenlager eine große Millinery-Abtheilung hinzugefügt.

George Pfeuffer Lum-ber Co.

Dieses Etablissement, eines der ältesten und erfolgreichsten im Staate, steht infolge sachkundiger Führung und reeller, zuverlässiger Bedienung seiner Kunden auf einer soliden finanziellen Grundlage. Der Umsatz dieser Firma wird von keinem anderen Geschäft in diesem Theile des Staates übertroffen. Man findet hier stets einen großen, vollständigen Vorrath von Bauholz, Fenstern, Thüren, Jalousien, Schindeln, Eisenwaren für Bauzwecke und No. 26 galvanisirtes Dachblech. Der unternehmende und tüchtige Geschäftsführer, Herr U. S. Pfeuffer, hat jahrelange Erfahrung in dieser Branche und versteht jede Einzelheit derselben auf das Gründlichste. Das Geschäft dieser Firma erstreckt sich nicht nur über Neu-Braunfels und Comal County, sondern auch weit in die umliegenden Counties, wo die Geo. Pfeuffer & Co. den Contractoren, Zimmerleuten und Allen, welche etwas zu bauen haben, auf das Vortheilhafteste bekannt ist. Fast alles bessere Bauholz wird unter Fach rein und trocken für sofortige Verarbeitung bereit gehalten. Zwei Wagen sind beständig unterwegs, um Baumaterial aus dieser beliebten Lumberyard abzuliefern, die wir den Bewohnern dieser Stadt und Umgegend bestens empfehlen.

S. C. Hoffmann.

Herr S. C. Hoffmann ist seit 15 Jahren hier als Juwelier etabliert und in diesem Theile des Staates auf das Vortheilhafteste bekannt. Er führt einen großen Vorrath von Schmuckstücken, geschliffenen Glaswaren (Gut Glas), Uhren, handbemaltem Porzellan — kurzum, von allem, was zu einem erstklassigen Juwelergeschäft gehört. Seine Preise sind im Bereiche eines jeden, und alle seine Waaren werden garantiert. Außer seinem Juwelergeschäft betreibt Herr Hoffmann ein photographisches Atelier. Er ist sachkundiger Photograph und macht außer der üblichen Portrait-Arbeit Aufnahmen von Gruppen, Landscapen, Vieh, commercielle Arbeit und überhaupt Alles, was in dieses Fach schlägt.

Die Comal National Bank.



Nichts ist wichtiger für das materielle Wohlergehen einer Stadt, als ihrem Geschäftsvolumen und ihrer finanziellen Regsamkeit angemessene Bankfacilitäten. Neu-Braunfels besitzt nebst seiner commercielle Prominenz die Vorzüge eines Finanz-Centrums und hat Banken von unzweifelhafter Kapitalkraft und Zuverlässigkeit, die von Männern mit werthvoller Erfahrung und großer Fähigkeit geleitet werden. Eine dieser Anstalten ist die Comal National Bank von Neu-Braunfels. Diese Bank wurde am 16. Oktober 1905 ge-

gründet und hat ein einbezahletes Kapital von \$35,000; ihr zulezt veröffentlichter Rechnungsabluß zeigt Depositen im Betrage von \$3,018,09. Von Anfang an hat diese Bank sichere, gesunde, conservative Geschäftsmethoden befolgt, die ihr im ganzen Staate Achtung verschafft und das Vertrauen einer ausgedehnten, einflußreichen Kundenschaft gewonnen haben. Die Beamten und Direktoren dieser Bank widmen ihr werthvolle commercielle und finanzielle Fähigkeiten und leiten sie in einer Weise, die sie zu einer höchst werthvollen Erweiterung der substantiellen Bankfacilitäten gestattet, die Neu-Braunfels zur Verfügung stehen. Die Beamten sind: Leon R. Balthus, Präsident; Theodor Gaggelin, Vice-Präsident; Arthur S. Davis, Kassirer; und R. T. Kloepper, Hilfskassirer. Die übrigen Direktoren sind Governor T. M. Campbell (Ehrenmitglied), Prof. C. W. Bartholomae, Albert F. Vogel und August Vogel.

Diedrich Stahl.

Dieser Herr ist einer der besten Schmiede, die je in diesem County vor dem Amboß arbeiteten. Er etablirte sich vor vier Jahren in Neu-Braunfels und hat in dieser Zeit durch geschickte Behandlung und Beschlag manchem leidenden Pferd seine Mäßigkeit wiedergegeben. Er macht alle Schmiedearbeiten und alle in dieses Fach schlagenden Reparaturen prompt, dauerhaft und billig, verwendet nur das beste Material und stellt nur geschickte Hüfte an. Er ist ein liberaler, unternehmender Mann, der schon viel für diese Stadt gethan hat und stets bereit ist, mehr zu thun.

Ein Duell in Japan.

Englische Zeitungen wissen eine curiose Geschichte von einem Duell in Japan zu erzählen. In Japan ist das Duell verboten, und mit strengen Strafen wird derjenige belegt, der trotzdem das Duell wählt, um Meinungsverschiedenheiten, einen Streit oder eine Beleidigung zum Austrag zu bringen. Für diese Fälle ist in Japan nur das bekannte Harakiri vorhanden, jene gräßliche Sitte des Bauchaufschneidens. Unlängst haben nun aber doch zwei Barbieri in Japan den Weg des Duells gewählt. Sie ernannten einen „Unparteiischen“, und dieser bestimmte folgende Probeur: Den Kämpfern wurden die Hände auf dem Rücken zusammengewunden, und nun sollten sie mit Füßen und Köpfen so lange gegeneinander kämpfen, bis der eine der Contrahenten eine „Abfuhr“ erlitten hatte. Damit die Streiter in der Hitze des Gefechtes nicht auch noch beißen, wurde ihnen außerdem noch ein — Maulkorb umgebunden. Zum großen Gaudium der zahlreichen Zuschauer ging nun das Duell vor sich. Nach Verlauf einer halben Stunde hatte der eine Kämpfer so heftige Verletzungen am Schienbein und am Knie erlitten, daß er ohnmächtig umfiel.

Wahres Geschichtchen.

In einer Residenzstadt taufte sich ein Minister jeden Morgen auf dem Wege zu seiner Kanzlei bei einem Bäckerjungen ein Brot. Eines Morgens bemerkt er, daß er seinen Geldbeutel vergessen hat, und geht deshalb an dem Bäckerjungen vorbei. Es entspinnt sich nun folgendes Gespräch: „Guten Morgen, Herr Minister! Wo, bei Bregel gefälligst?“ „Nein, ich habe mein Geldbeutel vergessen heute und kann keine bezahlen.“ „O, das macht nichts, no bleiben der Herr Minister eben eine schuldirig und bezahle morga zwei!“ „Ja, wenn ich dann aber über Nacht sterben würde?“ „Oh, — no wär' au net viel hin!“

Ein Ereigniß.

Kadett: „Denken Sie sich, mein gnädiges Fräulein, heute früh ist mir ein Haar aus meinem Schurrebarte ausgefallen.“ Dame: „Also deswegen kamen Sie mir gleich so verändert vor.“

Meiner Sehnsucht Gedanken gehn...

Von Johanna W. Sankau. Meiner Sehnsucht Gedanken gehn Lieber Hüten und Hügel, Wenn am Himmel die Sterne stehn, Geben sie ihre Flügel. Durch die schlafende Einsamkeit, Leiser als Thau und Regen, Lieber die Berge blau und weilt, Lieber Saaten und Ergen, Ein zu dem allerleinsten Dach — Königt nemerleht und gertruden, Zur Schmelz, wo ich einstens — Mein Kintberget gesprochen. Meiner Sehnsucht Gedanken gehn Lieber Hüten und Hügel, Wenn am Himmel die Sterne stehn, Geben sie ihre Flügel.

Goldene Herzen.

Stück von Gotthard Kurland.

Das Kind hängte sich fest der Mutter in den Arm, legte den Kopf hintenüber, blinzelte zu den weißbereiften Baumspitzen hinauf, auf denen die Sonne funkelte, und sagte, stieb bleibend: „Leuter Diamanten, Mama! Tausend Millionen Diamanten sind das!“ „Gewiß“, sagte die Mutter abwendend. „Tausend Millionen Diamanten.“ — „Aber nun komm“, ermahnte sie dann, aus ihrer Verkommenheit erwachend, „wollen etwas schneller gehen. Sonst kommen wir zu spät nach Haus, und der arme Papa muß warten, wenn er hungrig vom Bureau kommt. Und das soll er doch nicht, was?“ „Nein“, sagte das Kind eifrig, „das soll er nicht. Und es liegt unter neben der Mutter her mit kleinen hüpfenden, tanzen den Schritten.“ „Du geh mal 'n bisschen ruhig“, sagte Frau Kommerzienrath Wietersheim nach einer Weile. „Mama muß mal ganz ruhig was überlegen.“ Das Kind gebärdete, es ging jetzt so still und sachm einher, wie ein kleiner Hund, den man an der Leine führt. Wenn ich nun Hummer nähme statt Vachs, dachte Frau Wietersheim. Die Kettbühner ebenfalls saß mit auf's Sofa. Bouillon und die Pastetchen könnten servirt werden. „Da kommt 'ne alte Frau“, sagte das Kind. „ne alte Derr mit 'n Stod.“ „Ach“, erwiderte die Mutter mechanisch. „Ne, höflich“, sagte das Kind. „Ganz fürchterlich höflich.“ — „Nun, ich war die Alte näher heranzukommen.“ — „Die hat kein'n Mantel an“, sagte die Kleine verwundert. „Nein“, gab die Mutter zu, „das hat sie nicht.“ „Warum hat die denn kein'n Mantel an?“ „Sie wird wohl keinen haben.“ „Aber die muß doch“, stieß das Kind sich nicht abweisen. „Wenn es doch halt ist.“

„Ja, die wird wohl sehr arm sein, die arme Frau“, erklärte Frau Wietersheim mit dem Ausdruck warmen Mitleids in der Stimme, der schöne reiche Frauen so gut liebt. „Wenn sie aber nun freier...“ überlegte das Kind weiter, aber die Mutter unterbrach es. „Still, Trudchen“, sagte sie, „die arme Frau könnte es hören.“ „Wird sie denn böse, wenn sie es hört?“ fragte die Kleine. „Böse wohl nicht. Aber es könnte ihr weh thun.“ — „Das Kind schwieg.“ Sie machte schweigend, fünfundsiebzig Jahre alt sein, die Frau, die jetzt nur noch etwa zehn Schritt von den beiden entfernt war. Vielleicht war sie auch jünger; die Armut mit ihren Entbehrungen frißt Kraft und Schönheit wie ein Ungeheuer. Die Frau kam daher, nicht müde oder mankend, aber doch eines Halls bedürftig, denn sie stützte sich fest auf ihren Stod. Sie war ziemlich groß und bager. Vor sich hatte sie einen sehr kleinen Kasten, wie sie die Hausfrau haben, an einem Lederriemen trug sie ihn um den Hals gehängt. Als sie ganz nahe war, hob sie das Gesicht, das sie geneigt gehalten hatte. Es durchfuhr die schöne Frau, daß es sie fröstelte in ihrem warmen Pelz. Diese Augen! Diese tiefstehenden Augen mit ihrer starren Trostlosigkeit! Wie stumme Klage stand es darin. Da war nicht mehr Verzweiflung und Noth, nicht mehr Hoffen und Wünschen — da war Niedergebrochenheit. „Ja!“ grüßte die Frau im Vorbeigehen. „Guten Tag!“ erwiderten die beiden. Da blieb die Frau stehen. „Ach, wenn Sie wollen so gut sein“, sagte sie, „ist es wohl schon wieder durch?“ Frau Kommerzienrath Wietersheim knöpfte gutmüthig ihren Pelz auf und sah nach ihrer Uhr. „Zehn Minuten noch zwei“, sagte sie freundlich. „Dann komm' ich' n nicht mehr hin bis dreie“, sagte die Frau. „Wohin denn?“ fragte Frau Wietersheim. „Nach Buchenberg.“ „Da wollen Sie hin? Aber das ist doch weiter als 'ne Stunde.“ „Ne, in 'ner Stunde mach ich's“, gab die Frau zur Antwort. „Aber dann zurück noch mal 'ne Stunde. Dann ist es ja dunkel im Wald, wenn Sie zurückgehen.“ „Ja, das ist es.“ „Fürchten Sie sich denn da nicht?“ fragte Frau Wietersheim, indem sie weitergehen wollte.

„Fürchten? Ne. Oh nee, fürchten thu ich mir nicht. Was unfernein ist... Wenn ich man die paar Thaler zusammenkriege für de Miethe, denn so is mich das egal.“

Frau Wietersheim blieb noch stehen. Oft ist es ganz interessant, die Leute „aus dem Volke“ zu beobachten. Zu ihnen zu gehen, in ihre ständigen, mühsamen Wohnungen, die kaum jemals erbenlich gelüftet werden, das ist nicht verlockend, das that Frau Wietersheim nie. Aber im Freien, ein paar Schritte von ihnen entfernt, daß man diese unappetitlichen Kleider nicht zu nahe hat, das kann man ja am Ende ertragen. Man muß auch nicht vergessen: vor Gott sind sie ja unsere Brüder und Schwestern. Und heute ist es allgemein üblich, sich etwas um sie zu kümmern. Sogar die hochmüthige Frau Landrath Siebern und Frau Geheimrath Georg Thaten das, erinnerte sich Frau Wietersheim. Fräulein Marschall hatte sie sogar verführt, daß es ein „entzündendes“ Gefühl wäre, diesen Verarmten helfen zu können. „Persönlich helfen zu können“, hatte sie hinzugesetzt. Helfen mit Geld und Geschenken that man ja jetzt allgemein. Aber Elise Marschall dachte Frau Wietersheim. Ob das lange dauern würde bei der? Noch vor kurzem war sie Feuer und Flamme für Verderbungen und Kerschmitt gewesen. Dann, vier Wochen später, hatte sie sich entschlossen, den Samariterkurs mit durchzumachen. Und nun — seit einiger Zeit — in was für Höhlen die herumtröhrt! Großartig! sagten ihre Bekannten. Was für ein Herz die hat für die Armen! Ein goldenes Herz! — Das lief Frau Wietersheim durch die Erinnerung, wie die Alte so vor ihr stand.

„Da haben Sie wohl manchen Weg drum zu machen, bis Sie die zusammenhaben, die Miethe?“ fragte sie theilnehmend. „Oh Gott ja“, antwortete die Frau. „Wo doch mein Mann nichts verdient, weil daß der doch schon so lange krank ist.“ „Ach“, machte die Frau Kommerzienrath bebauernd. „Ihr Mann krank? Das ist schlimm für Sie.“ „Oh, gewiß is das schlimm“, sagte die Frau. „Der is vonne Treppe gefallen, un nu hat 'en doppelten Ansdelbruch am Fuß. Und nu jey — jey saut der Doster, ontlich pflegen soll ich 'n. Sonts könnt 'r annen Ende gar nich wieder wer'n. Un nu — das find doch man 'n paar Nidels von die Knöpfe un Wänder un Nadeln, das sönn' n Er glauben, was 'n da hier herum von die Dörfers zusammenkriege thun.“

„Ja, das glaub' ich wohl“, sagte die schöne Frau. — „Da haben Sie wohl Ihre liebe Noth, daß Sie sich durchbringen?“ „Halt hätte sie es gefragt, aber sie befand sich noch rechtzeitig, daß es unvorsichtig ist, „solchen Leuten“ den kleinen Finger zu reichen. Sie nahmen dann nicht nur die ganze Hand — nein, am liebsten gleich die ganze Person. Als ob es auf Gottes Erbarmen Wichtigeres als ihr bisschen Unglück überhaupt nicht gäbe! „Aber die arme Frau redete, ohne gefragt zu sein.“

Sie können doch, weiß Gott, nicht anders, diese Leute: sie müssen betteln! dachte Frau Wietersheim. Wenn nicht unfer Geld, dann doch unfer Mitgeföhl, unfer gutes Herz. Ganz ungenirt, so als ob das gar keinen Werth hätte! Sie wandte sich schon halb, um zu gehen. „Aber heute Morgen, wie ich fort bin“, schloß jetzt die Frau, „da war doch auch nichts nicht mehr in die ganze Wohnung. Von den ganzen Kaffeefor Anzügen Jennig, den ich noch vor'n paar Tagen geholt habe, da war auch keine Bohne mehr von. Gerade als hätt's vor reime weggefegt. Brot — noch so'n Endeten!“ zeigte sie an ihrem Naumen.

Die schöne Frau war wieder stehen geblieben. „Un denn Kohlen — nich 'ne Krume.“ „Aber ohne Feuer“, fragte Frau Wietersheim erschaut, „wie tochen Sie sich denn da was zu essen?“ „Essen tochen brauch' ich nich“, sagte die Frau. „Das is nu schon gut' ne Woche her, daß 'n bloß Kaffe un Brot hat. Das is ja auch ganz schön, da wird 'n warm von. Bloß man, wenn 'n nu keine Bohnen mehr find un teine Kohlen...“

Es war keine Spur von Bettelhaftigkeit in dem Sprechen der Frau, auch keine Bitterkeit, nichts als einfaches Konstatiren der einfachen Tatsache. Die reiche Frau sah vor sich nieder, ihr waren die Thränen in die Augen gekommen. „Aber wenn es nun so kalt wär“, fragte sie, „noch viel älter als jetzt“, wie können Sie denn da ohne Kohlen...? Und Ihr kranker Mann...“

„Der braucht nich frieren, der liegt ja in's Bett“, antwortete die Frau. „Un wenn ich nich mit'n Kasten geh, denn leg ich mir auch drin. Denn so is das nich so schlimm.“ Die reiche Frau durchschauerte es. Wie die Thiere! dachte sie. Sie mußten sich vertreiben, un nicht zu erfrieren. Durch Eis und Schnee läuft das arme Weib, Tag für Tag, un wenn es nach Haus kommt... Das Mittel zwuck auf in ihrem Herzen. Gottlos, sie hatte zwanzig Mark bei sich in Portemonnaie, sie hatte auf dem Nachhausewege eine Rechnung bezahlen wollen. Aber das konnte sie auch

ebensofort morgen thun. Für zwanzig Mark kann man schon einen ganzen Berg Kaffe un Kohlen kaufen. Sie hatte die Hand schon in der Tasche.

„Aber unpraktisch sind diese Leute auch! dachte sie. Und sie fragte: „Warum wenden Sie sich denn aber nicht an den Armenverein? Daß Sie doch vielleicht Kohlen un täglich 'ne warme Suppe kriegen?“ Die Hand, die in der Tasche das Portemonnaie schon ergriffen hatte, ließ es unwillkürlich wieder los.

„Oh nee, betteln...“ sagte die Frau, un es war fast, als liefe eine leichte Kälte über die verhungerten Züge.

„Ja, lieber Himmel!“ Die reiche Frau zwuck die Achseln. „Wenn's aber nicht anders geht...“ Sie zog die Hand wieder aus der Tasche. „In mein'n ganzen Leben hab' ich noch nich gebettelt“, sagte die Alte. „Und was mein Mann is, auch nich.“ Väterlich! dachte Frau Kommerzienrath Wietersheim. So'n armes Volk — un noch stolz!

„Das ist ja auch sehr schön“, sagte sie kühl. Und sie nahm die Hand der Kleinen, um zu gehen. „Wenn sich's machen läßt...“ fügte sie hinzu. Sie war froh, daß sie ihre schönen zwanzig Mark nicht fortgeben hatte. Die wäre wohl noch gar beleidigt gewesen, die dumme alte Person. „In paarmal haben mich Leute was geschent“, sagte die Frau in Fortsetzung ihrer letzten Worte. „Aber die hat' ich früher mal bei's Waschen geholfen“, sagte jene wie zu ihrer Entschuldigung hinzu.

„Ach so“, machte Frau Wietersheim. Ja, natürlich, wurde es ihr klar, sie hätte mich wahrscheinlich für verrückt gehalten. „Tann sah sie wieder auf das durchsuchte Antlitz mit seinem verfeinerten Gram, un ihr fiel ein, daß sie noch etwas kleine Münze außer ihrem Goldstück bei sich hatte. Eine bis zwei Mark mochte es wohl sein. Wenn sie die... Ihre Hand suchte nochmals die Kleidertasche, etwas zögernd als vorher.

„Nu muß ich man machen, daß ich fortkomm“, sagte endlich die Alte. „Ja, gewiß“, stimmte Frau Wietersheim zu, „wenn Sie heute noch nach Buchenberg und zurück wollen, dann wird das wohl Zeit.“ Dies Schwanzen von dem Volk! dachte sie. Sie stehlen dem lieben Herrgott die Zeit. Kein Wunder, wenn sie nichts vor sich bringen. Sie ließ ihr Portemonnaie in der Tasche. Es hat fattisch keinen Zweck, dachte sie. G r ü ß e n Sie sich doch, daß die d o c h nicht. Man müßte sie selber total ändern können. Und das kann man nicht. Mit dem besten Willen nicht.

„Nu abjü auch“, sagte die Frau. „Adieu“, sagte Frau Wietersheim. Sie sagte es freundlich. Man muß sich nur vorstellen, wie wohl das mitunter so armen Volk thut, wenn man gültig mit ihm spricht, ohne eine Spur von Hochmuth. Das ist ihnen manchmal mehr werth, als das pure, nackte Geld. Die Frau ging davon. „Sieh mal, so'n dünnes Kleid, wie die anhat“, sagte die Kleine, ihr nachsehend. Die Mutter wandte sich gleichfalls um; das Kind hatte recht, wie ein Lappen schlug der Frau der Rod beim Gehen um die Knöchel.

„Ja, ja, so arme Leute!“ sagte Frau Wietersheim mit einem Seufzer. „Ach, Mama“, fiel es da auf einmal der Kleinen ein, „ich habe ja die Bögelchen ganz vergessen! Ich habe ja noch meine ganze Semmel! Soll ich die der armen Frau schenken?“

„Ja, mein Liebling“, sagte die Mutter erfreut, „das thu. Bring der armen alten Frau Deine Semmel.“ Das Kind lief fröhlich dahin. Die Mutter sah ihm nach. Goldenes Kneß Herz! dachte sie. Und ein schöner Zug von Rührung flog über ihr Gesicht. Dichteronorar für Goethe. In dem kürzlich veröffentlichten zweiten Bande des „Briefwechsels zwischen Wilhelm und Karoline von Humboldt“ findet sich eine interessante Mittheilung über das Honorar, das der Verleger Vieweg Goethe für „Hermann und Dorothea“ zahlte. Am 6. Mai 1797 schrieb Wilhelm von Humboldt unter anderem an seine Frau aus Berlin: „Mit Goethes Hermann habe ich schon viel zu thun gehabt, die erste Hälfte noch einmal durchgesehen und Goethen mehrere Verse wieder zum Umändern vorgelegt. Goethe hat mir zwar in einem Briefe an Vieweg Vollmacht gegeben, selbst zu ändern, was ich will, doch thue ich das natürlich nicht. Indef werde ich deshalb als Gott geehrt und beständig von Vieweg konsultirt. Aber das Honorar? Es ist ein fürchterliches Geheimniß, sage es bloß Schillern, nicht ihr, nicht Alexander (Schlanger v. Humboldt, der sich damals in Jena aufhielt). Stell Dir nur vor: 1000 Reichsthaler, das macht zwölf Groschen für jeden Vers. Vieweg hat es mir heute mit einer Art Befremdung gekündet. Sage doch Schiller, ob er nicht seinen Wallenstein auch höher halten sollte, ob ich vielleicht einmal hier zuporchen sollte.“

Ein Blick.

Von Ernst Weber.

Das doch ein Bild nicht alles vermag! Du gländest durch eine fremde Stadt, Deine Seele träumt sein Wellensicht...

Beim Stiftungsfest.

Stilge von Gerthold Kubner.

Aber Löbste, was ficht Dich an? Mitten auf der Siegesallee fährst Du hinter dem saulen Otto und fährst auf die Fiedermäuse am Sodel dieses herrlichen Denkmals? Du wirst Dich erlauben auf der Marmorbank?

„Besonders für mich, der ich nach glücklich überhandener Gramensnot dem Hof die Sporen gab.“

„Die Antunft in der lieben, alten Stadt war so stimmungsvoll wie nur irgend möglich. Ich kam durch die Berge, von Würzburg her.“

„Auf dem Bahnhof in Redarsteinach — weh! Leben! Welch Treiben! Die ersten Studenten! Sie treten von einem Auszug zurück.“

„So kam ich also in durchaus passender gehobener Stimmung in Heidelberg an. Schnell umgezogen und auf die Aneipe — das war mein Plan.“

„Am Tisch unter der Lampe saß — Ein junges Mädchen!“

„Das ist richtig. Also unter der großen Lampe —“

„Sah ein junges Mädchen. In schlichter, weißer Bluse. Vor ihr auf dem Tisch lag ein Buch, in dem sie eifrig las.“

entschieden angenehmer und wohlthuender. Mit Vergnügen habe ich längere Zeit dieses hübsche Bild stillen Friedens betrachtet.

„Blötzlich änderte sich die Szenerie. Musik und ein neues Wurschensied schallten herauf. Meine Studentin schrak förmlich zusammen.“

„Mitten darin aber, mitten in der fer ständigen Atmosphäre blühen Pflanzentums — mir schnitt es förmlich das Herz — meine Unglückliche!“

„Eine alte Frau ging drüben lautlos durch das Zimmer. Es mochte die Mutter oder die Wirtin sein.“

„Das auch gerade nicht. Ich blühe stehen. Ich blühe sogar recht lange stehen. Meine Augen gewöhnten sich allmählig an das hübsche Bild.“

„Als ich mich dabei die Pflicht zum Kommerz rief, wurde ich am liebsten hinübergejagt, hätte ich getrunken und mir ohne Bedenken den Magen mit den Kuchenblöden aus ihrer Hand für längere Zeit gründlich verborgen.“

„Du gehst aber zu Bier?“

„Ich fand sie. Ich lernte den Gesangständer meiner Beobachtungen am nächsten Tag persönlich kennen.“

„Ich war sehr müde“, sagte sie ein wenig verlegen. Wir warteten auf Papa.“

„Auf Papa?“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Erstbünd wandte sie sich zur Seite. Die unglücklichen Rhythmusnoten schossen mir in diesem Augenblick durch den Kopf.“

„Mutter hatte sich einige Freundschaften zum Besuch geladen. Würdevoll wie eine Schaar römischer Senatoren saßen sie gewichtig um den runden Tisch.“

„Du gehst aber zu Bier?“

„Das auch gerade nicht. Ich blühe stehen. Ich blühe sogar recht lange stehen. Meine Augen gewöhnten sich allmählig an das hübsche Bild.“

„Als ich mich dabei die Pflicht zum Kommerz rief, wurde ich am liebsten hinübergejagt, hätte ich getrunken und mir ohne Bedenken den Magen mit den Kuchenblöden aus ihrer Hand für längere Zeit gründlich verborgen.“

„Du gehst aber zu Bier?“

„Ich fand sie. Ich lernte den Gesangständer meiner Beobachtungen am nächsten Tag persönlich kennen.“

„Ich war sehr müde“, sagte sie ein wenig verlegen. Wir warteten auf Papa.“

„Auf Papa?“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Am zehnten Uhr können wir im Hafen sein, wenn uns die Japaner nicht abfangen.“

„Die Lada“ mit ihren zweihundertfünfzig Knoten in der Stunde nimmt es schon mit den Japanern auf.“

„Das auch gerade nicht. Ich blühe stehen. Ich blühe sogar recht lange stehen. Meine Augen gewöhnten sich allmählig an das hübsche Bild.“

„Als ich mich dabei die Pflicht zum Kommerz rief, wurde ich am liebsten hinübergejagt, hätte ich getrunken und mir ohne Bedenken den Magen mit den Kuchenblöden aus ihrer Hand für längere Zeit gründlich verborgen.“

„Du gehst aber zu Bier?“

„Ich fand sie. Ich lernte den Gesangständer meiner Beobachtungen am nächsten Tag persönlich kennen.“

„Ich war sehr müde“, sagte sie ein wenig verlegen. Wir warteten auf Papa.“

„Auf Papa?“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Am zehnten Uhr können wir im Hafen sein, wenn uns die Japaner nicht abfangen.“

„Die Lada“ mit ihren zweihundertfünfzig Knoten in der Stunde nimmt es schon mit den Japanern auf.“

„Das auch gerade nicht. Ich blühe stehen. Ich blühe sogar recht lange stehen. Meine Augen gewöhnten sich allmählig an das hübsche Bild.“

„Als ich mich dabei die Pflicht zum Kommerz rief, wurde ich am liebsten hinübergejagt, hätte ich getrunken und mir ohne Bedenken den Magen mit den Kuchenblöden aus ihrer Hand für längere Zeit gründlich verborgen.“

„Du gehst aber zu Bier?“

„Ich fand sie. Ich lernte den Gesangständer meiner Beobachtungen am nächsten Tag persönlich kennen.“

„Ich war sehr müde“, sagte sie ein wenig verlegen. Wir warteten auf Papa.“

„Auf Papa?“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Am zehnten Uhr können wir im Hafen sein, wenn uns die Japaner nicht abfangen.“

„Die Lada“ mit ihren zweihundertfünfzig Knoten in der Stunde nimmt es schon mit den Japanern auf.“

„Das auch gerade nicht. Ich blühe stehen. Ich blühe sogar recht lange stehen. Meine Augen gewöhnten sich allmählig an das hübsche Bild.“

„Als ich mich dabei die Pflicht zum Kommerz rief, wurde ich am liebsten hinübergejagt, hätte ich getrunken und mir ohne Bedenken den Magen mit den Kuchenblöden aus ihrer Hand für längere Zeit gründlich verborgen.“

„Du gehst aber zu Bier?“

„Ich fand sie. Ich lernte den Gesangständer meiner Beobachtungen am nächsten Tag persönlich kennen.“

„Ich war sehr müde“, sagte sie ein wenig verlegen. Wir warteten auf Papa.“

„Auf Papa?“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

„Ich mußte sie wiedersehen.“

Seinath und Fremde.

Noch einmal mocht' ich fern im Feinathlande... Der Lerche lauschen, die im Aether singt...

Greife der Jahreszeit nicht vor.

Die ersten warmen Tage im Frühjahr erwecken die Lust, hinauszuweichen und frische Luft und Sonnenchein zu genießen...

Katarrh und Kopfwieb.

Dr. J. E. Goforth, 2119 South St., Kansas City, schreibt: Nach Gebrauch einer Probe...

Ueberschäpft.

Unterschied in der Schwimmanhalt: So ein Reiz, dieser Batsch! Wie viel Mal habe ich ihn schon...

Abgefährt.

Sie wissen wohl nicht, daß in meinen Adern blaues Blut fließt? Ach, was Sie sagen! Und was thun Sie dagegen?

Wie meint er's?

Was sagen Sie zu der Ohnmacht meiner Frau, Herr Doktor? Doktor: Diesmal scheint es thalischlich Schwindel zu sein!

Endlich gefunden.

Dr. J. A. Harmon, Elmore, West Va., sagt: Endlich habe ich die vollkommene Bille gefunden...

Die Beamten der neuen National Bank in Kansas City sind: Ed. Tewes, Präsident; C. D. Jauer, Vice-Präsident; A. W. Ernst, Kassier.

Dr. P. T. Wolff von Seguin ist nach San Antonio übergesiedelt.

Die Herren Chas. Bruns, Julius Behrendt, J. E. Vegette, Ernst Dolle und Hugo Troell von Seguin haben zusammen einen werthvollen, aus Deutschland importierten Hengst gekauft...

Kein Fall ist bekannt, daß Husten oder Erkältung in Lungenerkrankung oder Schwindel ausartet, wenn Foley's Honey and Tar zeitig gebraucht wurde.

Die in Dallas erscheinende 'Nord Texas Presse' schreibt: Die Vorbereitungen für den Empfang der Großkugel der Hermannsöhne sind im besten Gange...

'Preventic' verhütet Erkältung oder Grippe, wenn zeitig, oder wenn das Niesen sich einstellt, genommen; kurirt ebenso wohl festgesetzte Erkältungen.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court-house in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April...

For City Attorney. For City Secretary. For City Treasurer. For City Marshal, Assessor and Collector. For City Engineer. For Alderman for Ward No. 1 to succeed H. Bernhard.

Katarrh und Kopfwieb. Dr. J. E. Goforth, 2119 South St., Kansas City, schreibt: Nach Gebrauch einer Probe...

Ueberschäpft.

Unterschied in der Schwimmanhalt: So ein Reiz, dieser Batsch! Wie viel Mal habe ich ihn schon...

Abgefährt.

Sie wissen wohl nicht, daß in meinen Adern blaues Blut fließt? Ach, was Sie sagen! Und was thun Sie dagegen?

Wie meint er's?

Was sagen Sie zu der Ohnmacht meiner Frau, Herr Doktor? Doktor: Diesmal scheint es thalischlich Schwindel zu sein!

Bei der Lokal Option Wahl in dem 'trodenen' Precinct No. 2 von DeWitt County siegten die Gegner der Prohibition mit einer Mehrheit von ungefähr 15 Stimmen.

Der 'Commercial Club' von Cuero hat sich der 'Deutsch-Tezanischen Einwanderungs-Gesellschaft' angeschlossen.

Billiger. 'Karl, wenn ich an der Riviera bin, werde ich jede Nacht von dir träumen.'

'Bleib doch lieber hier und träume von der Riviera.'

Erste Erkältung, die über Nacht Lungenerkrankung werden kann, wird durch Foley's Honey and Tar schnell kurirt; ebenso der hartnäckigste Husten. Kräftigt die Lunge. Licht in gelber Verpackung. D. V. Schumann.

Das ist eine Pferde-Anzeige!

Lesen Sie, wenn Sie Euch interessieren.

Ihr könnt Euch bei J. C. Damp, Esquire, wegen dem 'Comal Hal'-Hoblen erkundigen, welches er für \$300.00 verkauft und welches nach Merito geschickt werden sollte...

Frage: Geo. Eiband, S. D. Grane, Otto Reinarz, Ben Ogeltre, Robert Kirse oder irgend sonst Jemand, was Sie von ihren 'Comal Hal'-Hoblen denken, was ihnen dafür offerirt wurde...

Pferdezüchter, Ihr macht einen großen Mißgriff, wenn Ihr für Juchzweck nicht einen guten Hengst benutzt, weil es Euch ein bleiches theueres Kommi: Ihr werdet später entdecken, daß es sich gelohnt haben würde, und nachdem der 'Comal Hal' tot und fort ist, werden Viele von Euch es bereuen, daß Ihr ihn nicht zur Pferde-zucht verwendet habt.

Die Dedungsgebühren.

Wir wünschen gute Pferde in Comal County zu züchten und haben die Hengste dazu; es kommt also auf die Pferdezüchter an, ob sie einer guten Sache helfen wollen...

Wir wünschen gute Pferde in Comal County zu züchten und haben die Hengste dazu; es kommt also auf die Pferdezüchter an, ob sie einer guten Sache helfen wollen...

Die Dedungsgebühren für 'Senator Faust' ist \$20.00. Hoblen wird garantiert. Pferdezüchtern werden wir diese beiden Prachtthiere mit Vergnügen zeigen.

H. B. Schumann, der Apotheker. P. S. - Wir hoffen, daß 'Comal Hal' und 'Senator Faust' Comal County so berühmt machen werden, wie das 'Schlip'-Bier Milwaukee!

Texas Hal

wird dieses Jahr auf meinem Plage gegenüber von Maddorf's Halle stehen. Nähere Auskunft bei W. M. Karbach jr.

Achtung, Züchter!

Mein feiner schwarzbrauner Pferdehengst 'Pring', Morgan-Rasse, steht den Züchtern diese Saison zur Verfügung; ebenso mein Eisenhengst 'King David'.

Züchtern

empfehle ich meinen kastanienbraunen, über 16 Hand hohen Hengst, Hambletonian Rasse, sowie meinen feinen, 14 3/4 Hand hohen Eisenhengst 'Tampo', Kentucky-Rasse.

Im Senat brachte Senator Faust zwei von ihm vorgeschlagene Gesetze in Bezug auf übertragbare Obligationen und Wechsel zur Annahme...

Auf einem Schiffe aus Brasilien wurde in Galveston am Samstag ein Gelbfieberkranker entdeckt. Er wurde nach einem Hospital gebracht...

In der Nähe von Hallettsville wurde der sechsjährige Edwin Speer von einer Kupferschlange gebissen.

Texas hat jetzt 1593 Rural Free Delivery Routes, eine Zunahme von 68 seit dem 30. Juni 1906.

Das Postamt Taylorville in Caldwell County wird am 31. März geschlossen werden.

Die Scheune des Herrn Johann Weister, welcher sechs Meilen nördlich von Taylor wohnt, ist am Freitag Morgen abgebrannt.

Acht

Personenzüge täglich aus New-Braunfels auf der R. & S. R.-Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: Direction (Nach Süden, Nach Norden) and Time (e.g., 5:25 morgens, 9:00 morgens).

Jug No. 4, der 'Diggler', ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat 'Through Cars', das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen.

Mit Jug No. 6 kann man in 'Chair Cars' ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Abfahrt der Personenzüge der R. & S. Bahn von New-Braunfels. Nach Norden: No. 244 (8:40 morgens), No. 236 (9:10 abends), No. 242 (11:30 abends).

Nach Süden: No. 241 (5:15 morgens), No. 235 (6:22 morgens), No. 243 (7:55 abends).



FRIEND TO FRIEND.

The personal recommendations of people who have been cured of coughs and colds by Chamberlain's Cough Remedy have done more than all else to make it a staple article of trade and commerce over a large part of the civilized world.

ORINO Laxative Fruit Syrup

ORINO Laxative Fruit Syrup Pleasant to take. Orino cleanses the system, and makes sallow bloated complexions smooth and clear. Cures chronic constipation by gently stimulating the stomach, liver and bowels.

Das größte Heilmittel

für Husten und Erkältungen: DR. KING'S NEW DISCOVERY

garantirtes Mittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Halsentzündung, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungen Schwäche und alle Krankheiten von Hals, Lunge und Brust. Verhindert Lungenentzündung.

Ver 11 Jahren kurirt mich Dr. King's New Discovery von einem heftigen und gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem stets gesund gewesen. Preis, 50c und 1.00. Verkauft und garantirt bei N. B. Richter.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Besorgt alle Reparaturen an 'Fuhrwerken' aller Art. Fachkundiger Aufschlag. Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität. Agent für Goodbear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Haden, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Special-Preise zu machen.

Woodsboro

wird die neue Stadt auf der von uns angekauften Woods Ranch in Refugio County genannt. Die Stadt ist wunderschön gelegen an der St. Louis, Brownsville & Mexico R. R.; das Grundstück für die Stadt umfaßt vorläufig 320 Acker und ist nach modernem Muster ausgelegt.

Woodsboro hat gute Aussicht, eine große Stadt zu werden, und zwar sehr schnell. Wir haben bereits 13,000 Acker von der Wood Ranch verkauft und zwar an Deutsche. Unter Anderen haben die folgenden Neu-Braunfelsler dort gekauft: Otto Stratemann, Wm. Hoffmann, Bruno Reuvs, Richard Reuvs, Hermann Schirmer, Henry Schirmer, Herrn. Soemia, Ignaz Huelmann, John Dreher.

Alle Diejenigen, welche unser Land besetzen möchten, mögen sich an Louis Staats in Neu-Braunfels wenden. Staats wird jede Woche einmal nach Woodsboro reiten mit Landkäufern.

Wir haben außer den Lots in Woodsboro noch 40,000 Acker feinsten Farm-Landes zu \$16.00 pro Acker zu verkaufen. 'The Bonnie View Orange Groves Co.', eine Gesellschaft, welche sich mit dem Orangenbau abgibt, kaufte 200 Acker auf unserer Ranch und macht Vorbereitungen, die 200 Acker alle mit Satsuma-Orangen zu bepflanzen. Diese Gesellschaft besitzt einen 5 Jahre alten Orangen-Garten nahe den obengenannten 200 Ackern, wo sie im vergangenen Jahre \$1300.00 per Acker ernteten; 10 Jahre alte Bäume brachten \$12.00 per Baum; 200 Bäume zum Acker. Die Satsuma-Orange erträgt nicht mit 16 Grad über Null, und so kalt wird es an der Küste nicht. Sollten die Bäume wirklich einmal zurückerzieren, so ist nur eine Ernte verloren; das zweite Jahr bringen die Bäume wieder volle Ernte. Nähere Auskunft über Woodsboro und die Woods Ranch, wende man sich an

Howard & Locke,

209 Moore Bldg., San Antonio, Texas, und Falls City, Texas. Phone in San Antonio: Old 655, New 906.

Comal Springs Nursery.

Diese, eine der größten Baumschulen, offerirt auch dieses Jahr wieder einen großen Vorrath an Obst- und Schatten-Bäumen, Beeren-Obst, Reben aller Art, Rosen, Blumen-Knollen, Sämlingen und Palmen.

Wir haben keine reisenden Agenten, können daher gute Waare billig verkaufen. Schreibt um unseren großen, eleganten Katalog, er kostet nur 3c Porto.

Adresse: Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.

Wie angenehm

fährt sich's, wenn man die rechte Begleitung hat - besonders, wenn ich das Eisenwerk am Fuhrwerk in Ordnung gebracht habe. Meine Preise für alle Schmiedearbeit sind recht, und ich garantire Zufriedenheit. Albert W. Benschhorn, Schmied, San Antonio-Straße, Neu Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Eine Reise durch Oberitalien.
Mailand. Genua. Die Riviera.

Von Adalbert G. Jellen.

(Fortsetzung.)

Genua, italienisch Genova, französisch Gènes genannt, liegt terrassenförmig auf dem Gestein des Mittelmeer-Randes. Es ist die bedeutendste Seestadt Italiens und treibt schwingvollen Handel mit den meisten europäischen und vielen außer-europäischen Nationen. Die Stadt ist berühmt durch ihre Seiden- und Sammetmanufakturen.

Um völlig ungehindert zu sein, ließ ich mein Gepäck in der Aufwahrungsstelle am Bahnhof. Es trieb mich hinunter an den Hafen. Hier sah ich zum ersten Male das dunkelblaue Mittelmeer. Die Stadt ist in seiner ganzen, großartigen Schönheit. Es war klares Wetter und man konnte am fernen Horizont ein Dammschiff bemerken, dessen Umrisse immer deutlicher wurden, wie es sich dem Hafen näherte und das nach Verlauf von einer halben Stunde wohlbehalten in dem Hafen einfuhr. Es war ein englischer Frachtdampfer, der aber auch eine Anzahl Passagiere mitbrachte. Lange sah ich dem geschäftigen Verkehr zu, der sich bald darauf entwickelte. Hier, am Hafen, soll auch Columbus, dessen einfaches Denkmal auf einer Anhöhe in der Nähe errichtet ist, als Knabe oft gefesselt und sehnsüchtig auf das Meer geschaut haben. Vom Hafen begab ich mich hinaus in die innere Stadt, um eine ordentliche Mahlzeit einzunehmen. Bei dem sehr feinen Diner, für welches ich, außer dem Wein, doch nur 2 Lire zu bezahlen hatte, machte ich gegen meine Erwartung die Erfahrung, daß die italienischen Gerichte im Ganzen recht schmackhaft sind und appetitlich zubereitet werden. Verschiedene Rutzarten zu den Speisen waren mir gänzlich unbekannt; so z. B. eine gelbliche Substanz, die wie geriebener Käse aussah, von welcher die meisten der Tischgäste einen Böffel voll in die Suppe schütteten. Ich that dasselbe und fand, daß meine Suppe einen zwar nicht unangenehmen, aber ganz merklichen Geschmack erhalten hatte. Was es aber war, was diesen Geschmack hervorbrachte, konnte ich leider nicht erfahren. Ein anheimelnd aus Fleisch und Tomaten bereitetes, recht piquant-schmeckendes und in Pastetenform serviertes Gericht, trug weiter dazu bei, mir Achtung vor der italienischen Kochkunst einzufößen. — Daß ein an den Gebrauch des Tabaks gewöhnter Mensch nach einigemem Aufenthalt ganz besonders das Bedürfnis fühlt, zu rauchen, wird mir jeder Raucher zugestehen. Kann man dieses Bedürfnis nicht befriedigen, so fehlt etwas; man ist unzufrieden. In dieser Verfassung befand ich mich. Meine in der Schweiz gekauften Cigaretten waren aufgebraucht und hier in Italien waren, außer importierten Cigaretten, die 1—2½ Lire das Stück kosteten, keine zu bekommen. Allerdings fand ich in Genua, wie auch in Mailand, einheimische, mit einer Strohspeige versehene, 6 bis 8 Zoll lange dünne Cigaretten, aber diese sind ein abscheuliches Kraut und können mit Recht auf den in Texas gebräuchlichen Namen „Stinkadores“ Anspruch machen. Außer dieser Sorte ist nichts zu haben. Nach langem Umhersehen sah ich mich daher genötigt, nolens volens importierte Cigaretten zu kaufen und bezahlte für 3 derselben 3 Lire (57 Cents). So ausgerüstet unternahm ich einen längeren Spaziergang durch die Stadt. —

Genua macht, ebenso wie Mailand, und vielleicht noch mehr, den Eindruck einer sehr alten Stadt. Neben vielen neuen, im Renaissance-Stile aufgeführten Gebäuden, steht man in allen Straßen große Geschäftshäuser von altertümlicher Bauart, von denen einige wohl zurückdatieren mögen in die Glanzperiode Genua's, als die Flotte dieser Handelsstadt sich mit derjenigen von Venedig um die Herrschaft auf dem Mittelmeer

stritt. Überall in Genua herrscht reger Verkehr; Alles trägt das Gepräge des Wohlstandes an sich. Auf einem freien Platz sah ich zwei Compagnien italienischer Soldaten in grüner Uniform. Was Schneidigkeit des Aussehens und Auftretens betrifft, konnten dieselben keinen Vergleich mit dem deutschen Militär aushalten. Schon wollte ich weitergehen, als ich sah, daß die bei den Verfallenen befindliche Musikkapelle links abzuweichen nach einem auf einer Anhöhe gelegenen Vergnügungsort. Ich folgte der Musik und suchte mir schnell einen Sitz auf einer Bank, von welcher ich die herrliche Aussicht auf das Mittelmeer hatte. In diesem Locale sowohl, wie schon früher in Mailand und Chiasso, hatte ich wiederholt die Inschrift auf den Fensterscheiben und auf Papptafeln gelesen: „Birra di Monaco.“ (Birra heißt Bier auf Italienisch.) Ich bestellte mir daher sofort Birra di Monaco und fand, daß es ausgezeichnet munde und ebenso gut schmeckte, wie das in Mailand genossene Spatenbräu. Ich konnte in Folge dessen nicht umhin, Betrachtungen darüber anzustellen, daß der Fürst von Monaco, der als Gelehrter durch seine Tiefseeforschungen einen wissenschaftlichen Ruf genießt, doch auch ein äußerst praktischer Mann sein müsse, da er, außer seiner Lantime von der Spielbank in Monte Carlo, auch noch ein Monopol für sein Bier in Oberitalien zu haben schien. Aus diesen Betrachtungen wurde ich plötzlich aufgeführt, als die Musik ihre Instrumente zu stimmen begann, um bald darauf mit einem Potpourri aus „Ermani“ zu beginnen. Verdi, mit seiner weichen, gefühlvollen Musik ist von jeher mein Liebling gewesen; man muß aber seine Musik auf italienischem Boden hören, gespielt von seinen Landsleuten, die sich so ganz in dieselbe versetzen und in derselben gewissermaßen aufgehen können, um dieselbe ganz und gar nach Verdienst würdigen zu können. Nachdem die Musik dann noch „God save the Queen“ (wahrscheinlich wegen der anwesenden englischen Seecapitäne) gespielt hatte, folgten verschiedene Selectionen aus den Werken italienischer Meister. Besonders gefiel mir die Cavatine aus „Luzia di Lamermoor“, von Donizetti, die ich niemals schöner habe vortragen hören. Nach einem mit „Ungarischen Tänzen“ von Brahms schließenden Vortrage, war das Concert leider zu Ende. Im Vollgenuße des gehabten musikalischen Ohrenschaufes bestellte ich mir noch diverse Gläser mit Birra di Monaco und zündete meine zweite 19 Cents Cigarette an. Hier will ich gleich bemerken, daß ich in Bezug auf „Birra di Monaco“ in einem großen Irrthume befangen war, über welchen ich später, von einem Herrn, dem es damit ebenso, wie mir, ergangen war, aufgeklärt wurde. „Birra di Monaco“ ist nämlich nichts Anderes als „Bier von München“, Münchener Bier, da „Monaco“ das italienische Wort für München ist. Kein Wunder daher, daß das Bier so gut schmeckte! Da es inzwischen schon ziemlich spät geworden war, begab ich mich in mein Hotel und legte mich bald zur Ruhe. Am nächsten Morgen reiste ich weiter und zwar in die Riviera, um Monte Carlo und Nizza zu besuchen.

Riviera wird jene Landschaft genannt, die sich von Genua in westlicher Richtung längs des Mittelmeer-Randes bis nach Cannes in Frankreich erstreckt und sich zwischen den Seealpen und dem Meere befindet. Da die Seealpen sich parallel mit der Küste des Mittelmeer-Randes von Italien nach Frankreich hineinziehen und, wie die gepreizten Finger von der Handfläche, eine Menge Ausläufer nach Süden direkt ins Meer hineinpenden, so werden dadurch viele an drei Seiten von Bergen umschlossene Täler gebildet, die, wegen ihrer geschützten Lage, besonders günstig gelegene Aufenthaltsorte für Kranke und Genußliebende bilden. Kein eisiger Nordwind kann hier eindringen

und vom Meere kommt beständig die ozeanische, milde Südluft. Die von Genua kommende Eisenbahn zieht sich unmittelbar längs des Meerestrandes hin und führt durch eine Menge kleiner Tunneln in den Ausläufern der Seealpen, deren Durchquerung 1 bis 1½ Minuten erfordert, von einem Thal in das andere. Eine der ersten Stationen, wo ein langer Aufenthalt stattfand, ist Voltri. Hier sah ich zuerst in Italien hohe Fächerpalmen, die mit 20 Fuß hohen, blühenden Cleanderbüschen wie man solche in Galveston und Corpus Christi sieht, abwechselten. In den Gärten dieses Ortes sah ich viele Tomaten, die aber nicht wie in Texas auf der Erde wuchsen, sondern sich an 6 Fuß hohen Stangen emporrankten. Da sie gerade reif waren, gewährte die großen roten Früchte in dem grünen Laube einen prächtigen Anblick. In Voltri kaufte ich mir eine mit buntem Stroh umflochtene Flasche Wein, wie sie überall an den Stationen feil geboten werden. Diese Flasche, die in ihrer Umbüllung die italienischen Farben grün-roth-weiß zeigt, habe ich als Andenken mit nach Texas gebracht.

Raum hatte sich unter Zug wieder in Bewegung gesetzt, als ein einheimiger Mann mit einer Gitarre seine Erscheinung machte. Es war ein hochgewachsener, schöner Mann von etwa 40 bis 45 Jahren. Nachdem er sich in der Mitte des Waggons an die Wand gelehnt und mit einigen Accorden präluirte hatte, sang er mit wohlklingender Stimme ein sentimentales Lied, wie es schien, nach den vielen Rollen zu schließen. Als der dritte Vers verklungen war, zog der Sänger einen kleinen Feller hervor und ersuchte die Passagiere mit freundlicher Miene um eine Gabe. Die meisten derselben gaben 10 bis 20 Centesimi, einige auch mehr. Da etwa 20 Passagiere gegenwärtig waren, collectirte der Sänger wenigstens 3 bis 4 Lire (57 bis 76 Cents). Nachdem er dann noch ein ebenso schönes Lied gesungen, humpelte er in den nächsten Wagen, wo er in ähnlicher Weise verfuhr. Ich hörte später, daß dieser Sänger, wegen irgend einer heroischen That, bei welcher er ein Bein eingebüßt hatte, von der Regierung das Privilegium erhalten habe, zweimal wöchentlich von Voltri bis Savona und zurück fahren zu dürfen, um die Reisenden durch seinen Gesang zu ergötzen. Wenn man annehmen kann, daß der Sänger auf jeder Hin- und Herfahrt auf dieser etwa 20 Meilen betragenden Strecke 15 bis 20 Lire einnimmt, so hat er, für seine Verhältnisse wenigstens, eine recht einträgliche Beschäftigung. Ich gönne diesem „fahrenden Sänger“ den „Job“ von Herzgen.

(Fortsetzung folgt.)

Brief an Walter Faust.
Neu-Braunfels, Texas.
Werte Herr! Sie möchten vielleicht wissen, was Sie für die Farbe bezahlen, die in einer Gallone „Farbe“ enthalten ist. Angenommen, daß der reine Theil der Farbe in allen Farben gleich ist (er ist's nicht) und \$1.75 werth ist, so bringt er in einer um 10 Procent veräfflichten Farbe \$1.94 die Gallone;
15 Procent, \$2.06 die Gall.
25 „ 2.33 „ „
33½ „ 2.62 „ „
50 „ 3.50 „ „
75 „ 7.00 „ „

Die durchschnittliche Farbenveräfflichung in diesem Land beträgt ein Drittel; das amerikanische Volt bezahlt also durchschnittlich ungefähr \$2.62 die Gallone. Ein großer Theil des Volkes will es nicht anders. Sie wollen keine \$1.75 für die Gallone Farbe bezahlen. Sie bezahlen daher \$2.62 die Gallone für Farbe und für etwas damit Vermischtes, das wie Farbe aussieht. (Außerdem bezahlen sie dem Anstreicher \$2 bis \$4 für das Auftragen dieser überflüssigen Vermischung.) — Warum? Sie kennen Dewoe nicht — Adungsoll, F. B. Dewoe & Co. Fa u sic Co. verkaufen unsere Farbe. 18

Die J. & G. R. Bahn
wird sehr niedrige Excursions-Raten ansetzen für den Frühlings- Carneval, die Fester der Omala-Mitter und das Blumenfest in San Antonio am 16., 17., 18., 19. und 20. April. Nähere Auskunft ertheilt jeder Ticket-Agent.

Großer Ball
in
Willenbrock's Halle
(Pratt Station)
Osterfonntag, den 31. März.
Freundlich laden ein
Gebr. Willenbrock.

Großer Ball
in der
Clear Spring Halle
Osterfonntag, den 31. März.
Freundlich laden ein
Otto Bartels.

Abend-Unterhaltung
und Ball
des Gemischten Chores
Concordia

in
Seetax' Opernhaus,
Ostermontag, den 1. April.
Anfang 9 Uhr abends.
Eintritt für Herren 50 Cents, Damen frei.

Oster-Ball
in
Orth's Pasture
am Sonntag, den 31. März.
Freundlich laden ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Oster-Ball
in der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 31. März.
Freundlich laden ein
Gebr. Matfeld.

Ball
in der
Germania Halle
Ostermontag, den 1. April.
Freundlich laden ein
August Bartels

Selma Halle.
Großer Oster-Ball
am Sonntag, den 31. März.
Anfang 9 Uhr abends. 50 Cts. das Paar. Auch können Gölle von 6 bis 7 Uhr abends Essen bekommen.
Freundlich laden ein
Charles Lux.

Großer Ball
in
Bulverde
Osterfonntag, den 31. März.
Deise's Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Louis Bartels.

Kinder-Maskenball
in
Hohde's Halle
Osterfonntag, den 31. März.
Von 7 bis 9 Uhr für Kinder. Nachher Ball für Erwachsene.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
G. B. Hohde.

Großer Ball
in der
Scherz Halle
Osterfonntag, den 31. März.
Freundlich laden ein
Wm. Scherz.

Kinder-Maskenball
in
Walhalla
am Sonntag, den 24. März.
Bis 9 Uhr nur für Kinder; später Ball für Erwachsene. — Freundlich laden ein
Pape Bros.

Oster-Ball
in
Ad. Biegenhals Halle
Osterfonntag, den 31. März.
Freundlich laden ein
Ad. Biegenhals.

Noch eine Gelegenheit, billiges Land in Karnes County zu kaufen.

Sieben sind die Vermessungen der Mitchell Ranch in Karnes County vollendet worden. Mitchell Ranch grenzt an Howard's Ranch, welche an Neu-Braunfeller Farmer verkauft wurde. Mitchell Ranch hat gutes Mesquite-Farm-Land, gutes Wasser und eine deutsche Schule. Der Preis des Landes ist von \$13.50 bis \$15.00 per Acre, ½ baar, das Uebrige auf lange Zeit zu 7 Prozent. Um nähere Auskunft wende man sich an

HOWARD & LOCKE,
209 Moore Bldg.,
San Antonio, Tex.,
oder Falls, City, Tex.

Frühjahr
ist vor der Thür!

Sommerkleider-Stoffen

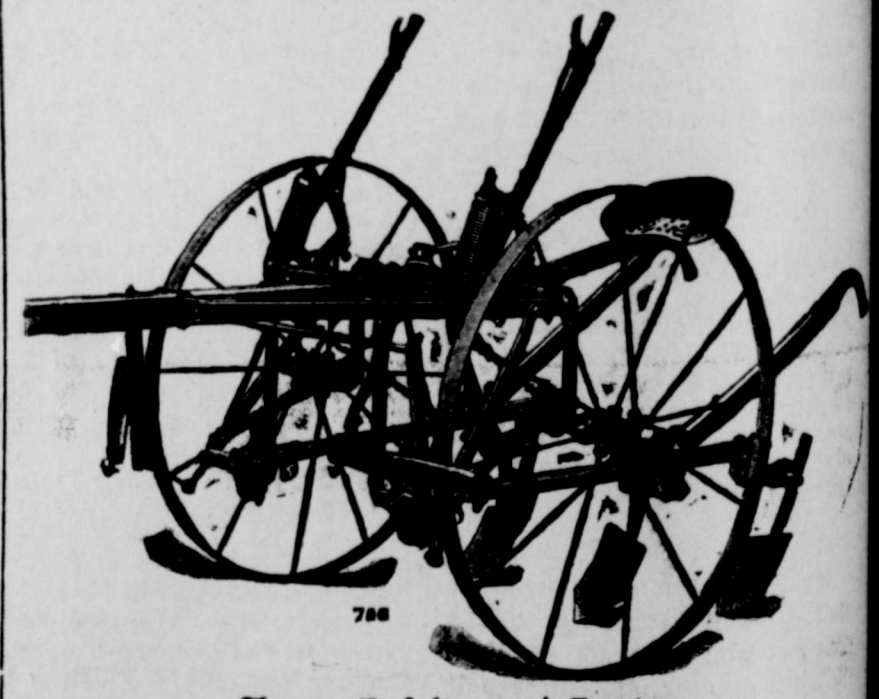
Die größte und wundervollste Auswahl von für Jung und Alt soeben erhalten. Nun ist es Zeit, da die Auswahl groß ist, um einen schönen Anzug auszusuchen, sowohl wie fertige Kleider, oder Zeug bei der Hand. Es ist allbekannt, daß wir immer die größte und schönste Auswahl in diesen Zeugen haben. Aber die diesjährige übertrifft alle anderen, da wir mehr Raum im neuen Store haben, um unsere Waaren auszustellen. Wir bitten Alle, vorzusprechen und sich zu überzeugen.

H. D. GRUENE.

A. K. Schorn,
San Marcos, Texas.

Schwarzen jeder Art, Eisenwaren, Holzwaren, Eisenwaren, Blechwaren, merikanische Waaren. Der billigste Platz in der Stadt. Wir kaufen alle Eure Hüften Eier, Butter, Puter, altes Kupfer und Messing. Wir bitten um geneigten Zuspruch. Wir sprechen deutsch, englisch und spanisch. Südwest-Ecke des Square, Vogelstang-Gebäude.

Unsere Riding Cultivators
haben die neuesten Verbesserungen.



Garten-Werkzeuge
sehr billig.
In Buggies, Surreys und Farm-Wagen könnt ihr Geld sparen, wenn ihr von uns kauft.

N. Holz & Son.
Lax-ets 5 Sweet to Eat
A Candy Bowel Laxative.
Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough
Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right
PILES get immediate relief from
Dr. Shoop's Magic Ointment